

Draco Malfoy - If Heaven Comes To Earth Teil1

von Soph_x_ia

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz37/quiz/1438305050/Hogwarts-Love-Story-Teil1>

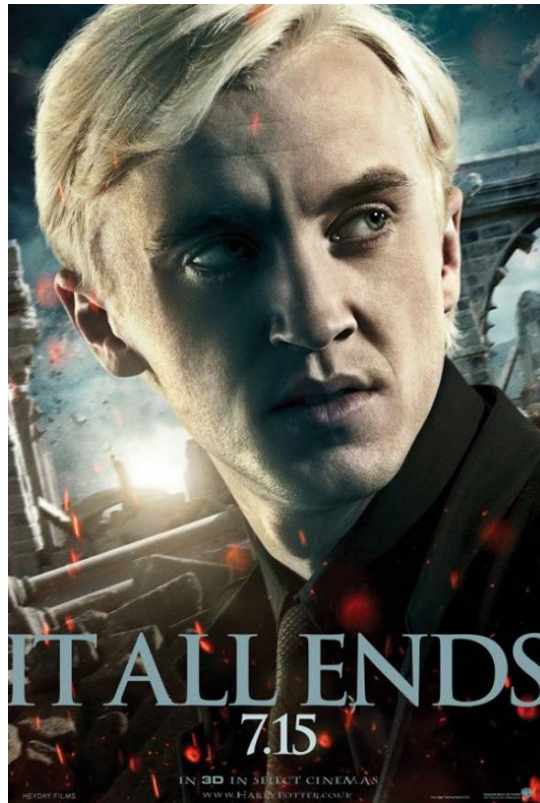
Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Draco Malfoy Lovestory + Abenteuer Story

! Achtung: Namensänderung: Vorher: Hogwarts (Love)Story!

Die Fanfiktion beginnt im 6ten Harry Potter Film (Harry Potter und der Halbblutprinz). Es ist hauptsächlich eine Draco Malfoy Lovestory, aber zum Teil auch eine Fortsetzung von Harry Potter mit neuen Abenteuern. Ich freue mich über eure Meinung.



Kapitel 1

Draco:

Gedankenverloren betrachtete ich meinen Arm. Ich bin jetzt ein Todesser. Toll. Wirklich sehr toll. Besser geht's gar nicht. Ich meine jeder wünscht sich doch, ein Todesser zu sein und so einer verdammt hässlichen, total verrückt gewordenen Plattnase zu dienen. Wirklich JEDER wünscht sich das doch. NICHT! Ich meine, was bringt das schon? Was hat man davon? Mein Vater gibt Voldemort alles, wirklich alles was wir haben. Sogar unser Haus. Und hat er dafür jemals etwas zurückbekommen? Nein, nie. Keinen einzigen Cent, kein einziges Danke oder ähnliches. Vielleicht hat Potter doch recht, vielleicht ist es wirklich besser, auf der guten Seite zu stehen. Nicht nur vielleicht, das ist so. Und das weiß ich auch schon, seit dieser einen Nacht. In jener Nacht, in der ich das dunkle Mal bekommen hatte. In jener Nacht, in der mir klar geworden ist, dass es nicht darauf ankommt welchen Blutstatus man hat, oder wie viel Geld man besitzt, sondern einzig und allein darauf, was man fühlt, tief im inneren seines Herzens. Das hört sich jetzt vielleicht lächerlich an, erst recht für einen Malfoy, aber es ist nun mal so. Und ich muss es wissen. Ich hab ja schließlich die ersten sechzehn Jahre meines Lebens damit vergeudet, andere Leute, vor allem Potter und seine Freunde, zu demütigen und zu vernichten. Doch das war Falsch. Ganz Falsch. Ich meine, ich hab jede Sekunde meines erbärmlichen Lebens damit verbracht, andere Leute zu ärgern, den Coolen und den Bösen zu spielen, obwohl ich noch nicht einmal wusste, was es bedeutete, böse zu sein. Jetzt weiß ich es. Und wenn ich es mir so überlege, wenn ich damals schon gewusst hätte, wie es ist böse zu sein,

dann hätte ich einen anderen Weg gewählt. Aber jetzt war es zu spät. Die Würfel sind gefallen, mein ist besiedelt worden. Leider. Meine Rolle ist es jetzt, den Bösen zu spielen und umzubringen, wer mir im Weg stand. Aber ich konnte nicht töten, das war mir jetzt klar, auch wenn ich immer gedacht hatte, es wäre anders. War es aber nicht. Aber was wäre wenn "Draco bist du noch da?" sagte eine Stimme zu mir und ich wurde ruckartig aus meinen Gedanken gerissen.

Kapitel 2

Crabbe und Goyle standen vor mir und musterten mich mit einem merkwürdigen Blick, während Crabbe mit seiner Hand vor meinem Gesicht rumfuchtelte., „Jaja ich bin noch da. Hab nur über was nachgedacht“, „Schon seit Tagen zermarterst du dir den Kopf. Schalt einfach mal ab. Uns wird schon was einfallen, wie wir den Alten in sein Grab kriegen. Und jetzt komm mit und iss erstmal was, mit leerem Magen kann man eh nicht denken.“ Mit diesen Worten drehten sie sich um und gingen zur Tür. Dann drehten sie sich um:., „Kommst du jetzt endlich?“ fragte Crabbe ungeduldig., „Jaja geht schon mal vor, ich komme gleich nach.“ Kaum hatte ich meinen Satz beendet, flog auch schon krachend die Tür hinter ihnen zu. Ich schaute noch einmal in mein Notizbuch, bevor ich es zuschlug und sorgfältig zwischen Bettlaken und Matratze legte, an der Stelle, wo das Kissen lag, sodass man es gar nicht sah. Dann ging ich auch zum Essen.

Kapitel 3

Erzähler (Damit ist eigentlich eine neutrale Erzählweise gemeint, also nicht in der Ich-Person):

Dann verging das Schuljahr eigentlich ganz normal wie es im Film und im Buch so ist, bis zu diesem einen Abend. (Das Verschwindekabinett war noch nicht repariert, Katie Bell war aber schon verhext und Ron hatte den Krankenflügel schon wieder verlassen)

Kapitel 4

Amy:

Harry, Ron, Hermine und ich hatten noch an einem Projekt für Zaubertänke gearbeitet und waren etwas zu spät. Daher mussten wir rennen, um noch rechtzeitig zum Essen zu kommen. Doch als wir vor der Tür zum Saal standen versperrten uns auf einmal Malfoy, Crabbe und Goyle den Weg.,, Nanana, wo wollen wir denn hin Potter?" Fragte Crabbe (nicht Malfoy?) und setzte einen herablassenden Blick auf.,, Zum Essen und jetzt verpisst euch" erwiderte Hermine.,, Dich hat niemand gefragt Schlammblut" sagte Goyle und spuckte dabei vor Hermine auf den Boden.,, Seid ihr nicht langsam zu alt für diesen Kinderkram?" fragte Harry sie. Goyle hatte schon wieder zu einer neuen, fiesen Bemerkung angesetzt, doch Crabbe trat ihm auf den Fuß.,, Natürlich, natürlich, so langsam sind wir echt zu alt für diesen Kinderkram. Also wenn ich bitten dürfte? Nach euch." Dabei verbeugte er sich (ich glaube jedenfalls, dass es ein Verbeugung darstellen sollte) und zog Goyle zu sich an den Rand und machte uns damit den Weg frei.,, Draco?" fragte Crabbe fordernd. Malfoy schien teilweise hin- und hergerissen, ob er uns nun den Weg freimachen sollte, aber andererseits wirkte er auch so, als wäre er gar nicht anwesend und mit seinen Gedanken ganz woanders.,, Was?.. Jaja natürlich geht ruhig" sagte er und ging zu Crabbe und Goyle an den Rand. Normalerweise hätte ich misstrauisch werden müssen, aber ich war so hungrig, dass mir das egal war. Also steuerte ich auf die Tür zu und zog sie auf.,, Amy, ich würde da nicht ", setzte Hermine noch an aber da war es auch schon passiert: Ich hatte den Saal betreten und ein riesiger Eimer mit braunem Zeug hatte sich über mir ergossen. (Ich wollte gar nicht erst wissen, was es war) Ich nahm nur noch wie in Trance wahr, wie die anderen Schüler und auch Crabbe und Goyle (nicht Malfoy, aber ich hatte jetzt andere Probleme) anfangen lauthals zu lachen, Malfoy so etwas murmelte, wie.,, Entschuldigt mich." und wegrannte und Dumbledore das Lachen von Crabbe und Goyle sah und sagte:.,, Fünfzig Punkte Abzug für Slytherin wegen einem in diesem Falle völlig unangebrachtem Streich" und Crabbe, Goyle und den anderen Slytherins schlagartig das Lachen verging. Doch das alles interessierte mich nicht. Ich hatte andere Probleme. Tränen stiegen mir in die Augen. Also sagte ich (wie Malfoy eben) nur:.,, Entschuldigt mich." drehte mich um und rannte aus dem Raum. Dann ließ ich meinen Tränen freien Lauf und rannte weg. Irgendwohin, völlig egal wohin, einfach nur weg von diesem schrecklichen Ort, an dem ich so schrecklich gedemütigt worden war. Und ehe ich mich versah, saß ich am See und heulte mich da aus.

Kapitel 5

Erzähler:

Das wäre jetzt eigentlich die Stelle, wo sie jemanden hinter sich hören sollte und als sie sich umdrehte es Malfoy war, dass der ihr dann erklärte, dass er das gar nicht wollte und das er in Wahrheit in sie verliebt ist und bla bla bla aber mal im Ernst, wer glaubt solchen Käse schon? Also blieb sie allein am See

Kapitel 6

Amy:

Als ich mich einigermaßen beruhigt hatte, schaute ich auf mein Handy (ja, sie hat ein Handy, sie und die anderen hatten von einer Hayden Star (Sarah) ein topmodernes [teilweise in der Art von Sarahs Art von Magie verzaubertes] Smartphone bekommen [dass übrigens auch überall Empfang und Internet hatte] [zu Sarah und ihrer anderen Art von Magie komme ich später, es wird aber auch teilweise in den anderen Teilen der FF erklärt]) und schaute auf die Uhrzeit: 22:34 Uhr. Ich hielt es für besser, jetzt schlafen zu gehen, bevor mich noch wer erwischte. Also ging ich wenig später durch die verlassen Gänge meiner Schule, als ich aus dem Bad der maulenden Myrte ein schluchzen hörte. Weil ich mich immer um das wohl meiner Mitschüler kümmerte, konnte ich nicht anders und schob die schwere, nur angelehnte Tür auf. Und ich konnte kaum glauben wen ich da sah. Ich sah Malfoy. Der Draco Malfoy, der sich noch vor ein paar Stunden über mich lustig gemacht hatte, der Draco Malfoy der Warte mal Amy! Sagte ich in Gedanken zu mir selbst. Er hat sich gar nicht über dich lustig gemacht, er hat den Streich eher verhindert, als verursacht, er schien auch sonst so gar nicht begeistert von diesem Plan, hatte auch lange niemanden mehr runter gemacht und war mit seinen Gedanken ständig woanders. Irgendwie hatte er hatte er sich verändert., „Verzieh dich!“ fuhr Malfoy mich an und eigentlich wollte ich auch gleich wieder umkehren. Doch dann sah ich wie aufgelöst er war und dass er eigentlich schon seit Wochen- magerer, bleicher, und völlig Fertig wirkte. Dann sah ich seine dunklen Augenringe und seine völlig roten Augen. Er sah so aus, als hätte er schon seit mehreren Tagen nicht mehr geschlafen. Mein Ehrgeiz war geweckt. Ich wollte herausfinden, was mit ihm los war und dachte nicht mehr daran umzukehren., „Verzieh dich!“ rief er noch mal. Doch da hatte ich schon den Raum betreten und die Tür hinter mir geschlossen.

Draco packte mich am Arm, drückte mich an die Wand

Kapitel 7

. (Erzähler:

Und neiiiiin, er fängt jetzt nicht an sie zu küssen. Egal, weiter mit der Geschichte)

Kapitel 8

Amy:

und hielt mir seinen Zauberstab unter die Kehle., Ich wollte doch nur " setzte ich an, doch Malfoy unterbrach mich., Du verlässt jetzt sofort den Raum und lässt mich allein, oder du wirst es noch bitter bereuen, White" mit diesen Worten verstärkte er den Druck an meiner Kehle. So langsam wurde die Luft knapp und mir wurde schwindelig., Malfoy, lass mich los, du erwürgst mich!" rief ich verzweifelt.

Kapitel 9

Draco:

Fassungslos sah ich sie an. Ich wollte nicht töten. Nie, nie, nie, niemals in meinem Leben. Das war einfach zu heftig. Das konnte ich einfach nicht. Das verstärkte meine Meinung, dass ich es niemals schaffen würde, Dumbledore umzubringen nur noch. Geschockt ließ ich sie los. Geschockt sank sie auf den Boden. Geschockt sah ich auf das, was ich gerade getan hatte. Geschockt taumelte ich rückwärts. Geschockt lehnte ich mich an eine Wand. Geschockt sank ich zu Boden. Wir waren geschockt. Beide. Das war unschwer zu erkennen. Ich sah zu Amy rüber. Sie hatte ihre Arme um ihre Beine geschlungen, saß immer noch geschockt, wie ein Häufchen Elend in der Ecke und starrte mich fassungslos an, als konnte sie nicht ganz glauben, was da eben passiert war. Ich starrte genauso fassungslos zurück. So schauten wir uns noch einige Minuten lang an, bis Amy plötzlich ihre Sprache wiederfand: „Bist du jetzt zufrieden Malfoy?“ fragte sie mich. Ich war unfähig ihr zu antworten. „Ich hoffe das bist du, es ist nämlich nicht gerade angenehm, fast zu ersticken“ redete sie einfach weiter. Mittlerweile konnte ich mich aus meiner Starre befreien und schüttelte bloß den Kopf. „Nein, bist du nicht? Dann ist es halt so. Eigentlich bin ich nur gekommen, um dich zu fragen, was mit dir los ist und dir eventuell auch helfen. Aber wenn du meine Hilfe nicht willst? Bitteschön, dann bleib doch unglücklich. Sollte mir ja eigentlich auch egal sein, wie es dem Erzfeind meines Kumpels geht.“ Mit diesen Worten stand sie auf und ließ mich allein zurück. Hatte Amy mir wirklich ihre Hilfe anbieten wollen? Die Amy White? Eine Freundin von Harry Potter hatte mir, Draco Malfoy, dem Erzfeind von Potter Hilfe angeboten? Ich konnte es kaum fassen. Ich meine, Amy war schon ein ziemlicher Gutmensch, aber dass sie mir helfen wollte konnte ich einfach nicht glauben.

Kapitel 10

Erzähler:

Seine Gedanken kreisten noch eine ganze Zeit lang über das Geschehene, bis er aufstand und schlafen ging. Amy hatte sich in der Zeit auf den Weg zu ihrem Gemeinschaftsraum gemacht

Kapitel 11

Amy:

Ich rannte die verlassen Gänge lang, und wischte mir die Tränen weg die immer wieder hochkamen. Ich konnte einfach nicht glauben, was eben geschehen war: Draco Malfoy, ganz genau der Draco Malfoy und keine Fälschung stand eben im Bad und hatte geheult. Und das heulen sah echt aus, was meine Meinung, dass Draco irgendein persönliches Problem hatte nur noch bestätigte. Vielleicht hatte er Depressionen, vielleicht hatten seine Eltern ihn verstoßen, vielleicht

Ich wurde schlagartig unterbrochen, als Hermine, Harry und die anderen plötzlich vor mir standen., „Wo bist du denn gewesen?“ fragte Hermine mich besorgt. Erst jetzt sah ich, dass ich schon längst im Gemeinschaftsraum angekommen war., „Ich war am See und dann“, „Und dann was?“ fragte Ron ungeduldig. Ich spielte kurz mit dem Gedanken ihnen von meiner Begegnung mit Malfoy zu erzählen, ließ es aber dann doch., „Und dann..“ ich kam nicht weiter, weil Ron mich schon wieder unterbrach., „Und dann was? Was war denn nun danach?“ „Ron, lass sie doch erst mal ausreden“ mischte Ginny sich ein. Dann schauten sie mich erwartungsvoll an., „Und dann hab ich ein humpelndes Wildschwein gesehen, dem wollte ich dann helfen, aber es war auf drei Beinen auch noch schnell genug und dann hab ich es gejagt“ log ich., „Und hast du es dann heilen können?“ fragte Hermine., „Ja“ sagte ich nur., „Ach Amy du bist ein zu guter Gutmensch. Wenn es nicht geheilt werden wollte, dann war das das Problem vom Wildschwein und nicht das von dir“ sagte Harry., „Ja, das mag vielleicht sein, aber ich bin nun mal ein Gutmensch, ich lächelte., „die Wildschweinjagt war sehr anstrengend und hat mich müde gemacht. Ich werde dann mal ins Bett gehen.“ Mit diesen Worten ging ich in mein Zimmer, doch Draco wollt mir nicht mehr aus dem Kopf gehen.

Später hörte ich noch, wie Hermine den Raum betrat, doch ich tat so, als würde ich schlafen und ein paar Minuten später schlief ich tatsächlich ein.

Kapitel 12

Erzähler:

Ein paar Tage später

Amy:

„Und, wie sieht eurer Projekt aus?“ Fragte Ron uns, als wir gerade auf dem Weg zu Verwandlung waren., Also meins ist " fing Harry an, doch ich unterbrach ihn:., Mein Projekt! Ich brauche dafür ein Einhornhaar und das hab ich im Schlafsaal vergessen!" rief ich panisch., Renn", rief Hermine., der Unterricht fängt erst in ein paar Minuten an, wenn du dich beeilst, schaffst du es noch!" Kaum hatte sie das gesagt, war ich auch schon hinter der nächsten Ecke verschwunden. Ich rannte und war schnell am Gemeinschaftsraum angekommen. Ich sagte das Passwort und trat ein. Ich rannte in mein Zimmer und suchte dort panisch nach der Schachtel, in die ich das Einhornhaar gelegt hatte. Ich fand es nicht. Toll jetzt kam ich also nicht rechtzeitig zum Unterricht und mein Projekt hatte ich auch nicht dabei. Echt. Ganz. Ganz. Ganz. Ganz. Toll. Und genau da erblickte ich sie: die kleine rosa Schachtel mit dem Einhornhaar. Sie stand mitten auf meinem Schreibtisch. Schnell schnappte ich sie mir und rannte zurück zu Verwandlung. Ich war schon fast da, da packte mich jemand und zog mich in einen dunklen Raum. Ich wollte schreien, doch da hielt mir eine Hand den Mund zu. Die Person zog mich weiter, tiefer in den Raum hinein. Als meine Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten, sah ich, dass das der Raum war, wo die ganzen Bücher für die Fächer aufbewahrt wurden. Und ich sah, dass diese Person nicht nur irgendeine Person war, sondern Draco Malfoy., Schhhhhh" sagte er und legte den Zeigefinger auf seine Lippen. Was willst du?" fragte er. Ich war verwirrt:., Wie, was will ich? Du hast mich doch.." er unterbrach mich:., Nein, nicht das. Dafür, dass du mich nicht verraten hast, meine ich. Ich meine, welchen Grund hast du sonst, es niemandem zu erzählen, außer um mich zu erpressen?," „Nichts" erwiderte ich., „Wie jetzt, nichts?" fragte er ungläubig., „Naja einfach nichts. Weißt du Malfoy, nicht alle Menschen verlangen für jedes wissen, das sie haben einen Preis, nur damit sie es nicht weitersagen", „Und du hältst ganz sicher dicht?" fragte er., „Klar. Ich gehöre zu den guten, nicht zu den bösen, so wie du.", „Ich bin nicht böse!" fuhr er mich an., „Ja klar und ich bin Dumbledore. Du glaubst doch wohl nicht ernsthaft, was du da gerade gesagt hast, oder?" Fragte ich ihn., „Doch das..." setzte er an, doch dann schüttelte er widerwillig den Kopf.

Kapitel 13

Draco:

„Ich kann dir helfen," sagte sie plötzlich,, du musst mich nur lassen" Ich konnte kaum glauben, was ich das hörte, wollte Amy White, eine Gryffindor mir, einem Slytherin wirklich helfen?„ Meinst du das ernst?" fragte ich sie., „Ja" antwortete sie nur, und ihre Antwort klang so ehrlich, dass ich ihr glaubte. Einen Moment später hatte ich mich auch schon wieder gefangen und Antwortete bloß:„ Nagut, wenn du mir soooo unbedingt helfen willst. Um Mitternacht am See. Aber glaub ja nicht, dass ich jetzt plötzlich gut bin oder so, ich kann einfach gerade nur etwas Hilfe gebrauchen. Bilde dir also da ja nichts drauf ein, ich weiß ja nicht einmal, ob ich wirklich komme" mit diesen Worten verließ ich den Raum, und ließ sie einfach stehen.

Kapitel 14

Amy:

Völlig durcheinander ließ er mich im Raum zurück. So langsam fing ich an, zu realisieren, was gerade passiert war: Ich hatte Draco wirklich meine Hilfe angeboten. Ich meine er ist ein Slytherin und dann auch noch unser Erzfeind. Eigentlich hätte es mir egal sein müssen, wie es ihm geht. Aber aus irgendeinem Grund war es mir nicht egal, wie es ihm ging, obwohl es mir vorher auch immer egal war, auch wenn er sich mal was gebrochen hat oder so. Aber irgendwie war es dieses Mal anders. Dann fiel mir mit einem mal wieder ein, dass ich ja zum Unterricht musste. Also verdrängte ich die Gedanken an Draco schnell und eilte zum Unterricht. Als ich schließlich keuchend vor der Tür stand, Atmete ich noch einmal tief durch, drückte die Klinke runter und öffnete die Tür., Mr. Longbottom denken sie bitte nächstes Mal daran, dass " McGonagall brach mitten im Satz ab und warf mir einen misstrauischen Blick zu. Die anderen Schüler bemerkten mich nun auch und starrten mich an. Ich wollte am liebsten auf der Stelle im Erdboden versinken, doch ich riss mich zusammen., Miss White, gibt es einen Grund für ihre Verspätung?" fragte McGonagall mich mit einem noch misstrauischen Blick., Ja also ich hatte was vergessen und auf dem Rückweg wurde ich aufgehalten von," wollte ich erklären, doch dann sah ich Draco und ließ es dann doch., Von wem wurden sie aufgehalten, Miss White?" fragte McGonagall forschend., Von niemandem Professor McGonagall" antwortete ich., Na dann, setzen sie sich Miss White und versuchen sie weiteres zu spät kommen zu vermeiden. Sonst muss ich sie leider nachsitzen lassen. Und kommen sie bitte nach der Stunde noch mal zu mir" Ich warf Professor McGonagall einen Erleichterten Blick zu und setzte ich mich auf meinen Platz. Dann sah ich den dankbaren Blick von Draco und lächelte ihm zu. Schnell wandte er sich von mir ab und schaute Geistesabwesend durchs Fenster., Das ist ungerecht, immer dürfen ihre blöden Gryffindors alles und wir Slytherins müssen immer gleich Nachsitzen." beschwerte sich Goyle., Nun, Mr. Goyle ich glaube, dass Miss White da so ihre Gründe hatte, ganz im Gegensatz zu Mr. Malfoy" erklärte sie. Draco war also auch zu spät gekommen und er musste wohl anscheinend Nachsitzen., Und wenn sie nicht auch noch Nachsitzen wollen, würde ich ihnen raten, jetzt leise zu sein und meinem Unterricht zu folgen." fuhr McGonagall fort., Ja, Professor McGonagall" sagte Goyle kleinlaut., Nun gut, also Mr. Longbottom " fuhr McGonagall weiter mit ihrem Unterricht fort, doch ich hörte ihr nicht mehr zu, weil Hermine mir etwas zuflüsterte:., Also, wer hat dich denn jetzt nun aufgehalten" fragte sie mich neugierig., Niemand", Ach komm, mir kannst du doch Vertrauen", Wie ich schon sagte: nieman.." Ich wurde durch Professor McGonagall unterbrochen:., Miss White könnte sie jetzt bitte ihre Gespräche einstellen und dem Unterricht folgen?" Ich nickte., Gut," fuhr McGonagall weiter fort., also wer kann mir jetzt sagen, was Mr. Longbottom falschgemacht hat?" Hermines Finger schnellte in die Höhe., Ja, Miss Granger?", Der einfachste Zauberspruch für Licht heißt Lumus, doch für diesen Verwandlungszauber ist er völlig ungeeignet, da Lumus ein einfacher Zauber ist und der Schwierigkeitsgrad bei diesem Verwandlungszauber ist sehr hoch als Zusatzauber völlig ungeeignet. Daher wäre der korrekte Zauberspruch `Flammus maximus', denn der Schwierigkeitsgrad stimmt mit dem, des eigentlichen Zaubers überein", Sehr gut, Miss Granger, 20 Punkte für Gryffindor" lobte

McGonagall sie. Wie schaffte Hermine das nur, gleichzeitig mit mir zu reden und aufzupassen? Goyle schon zu einer nächsten Bemerkung an, doch Draco trat ihm gegen sein Schienbein und unterbrach ihn dadurch., Wollten sie etwas sagen, Mr. Goyle? Fragte McGonagall ihn und sah ihn fordernd an. Goyle schüttelte mit dem Kopf., Gut, also Mr. Longbottom ihr Verwandlungszauber "

Kapitel 15

Nach der Stunde waren nur noch Draco, der Nachsitzen musste, Professor McGonagall und ich im Raum., Nun, Miss White wer war das denn nun, der sie aufgehalten hat?" fragte McGonagall mich., Niemand" antwortete ich wieder. Nachdem einige Sekunden verstrichen waren, sagte McGonagall:., Nagut wen sie auch immer zu beschützen versuchen, hat es wohl wirklich.." Da fiel ein Buch auf den Boden und wir drehten uns beide um., Entschuldigung murmelte Malfoy und hob es Geistesabwesend auf. Uns beiden war klar, das Malfoy unser Gespräch mitgehört hatte, doch wir taten, als wüssten wir es nicht. Dann wandte McGonagall sich wieder mir zu:., Nun gut also wie ich schon sagte, wen sie auch immer sie schüt..." setzte sie an, doch sie hörte auf zu reden, als sie sah, dass ich Draco immer noch beobachtete. Dann runzelte sie die Stirn, als wäre ihr eine Erleuchtung gekommen, aber als könnte sie es noch nicht wirklich glauben. Dann sagte sie zu Malfoy:., Mr. Malfoy würden sie uns bitte für einen Moment allein lassen und vor der Tür warten?"., Natürlich Professor McGonagall" sagte er und verließ den Raum. Als die Tür hinter ihm ins Schloss gefallen war, wandte sie sich wieder mir zu:., Er hat sich in den Sommerferien verändert, nicht wahr? Er nervt irgendwie nicht mehr so. Irgendwie ist er ertragbarer geworden, nicht wahr, Miss White?" noch bevor ich antworten wollte fuhr sie fort:., Helfen sie ihm, so wie er es verlangt hat. Deshalb seid ihr beide doch zu spät gekommen, oder?" Ich nickte:., Gut, sie können gehen und bitte sagen sie Mr. Malfoy er kann wieder reinkommen"

Kapitel 16

Draco:

Ich betrat den Raum wieder.,, Mr. Malfoy. Mir ist zu Ohren gekommen, dass sie sehr wohl einen Grund für ihr zu spät kommen hatten. In diesem Falle müssen sie natürlich nicht Nachsitzen und dürfen weiter ihren anderen Beschäftigungen nachgehen" Dankbar sah ich sie an. Hatte White ihr das etwa ausgedet? Ich wusste nicht warum ich nicht Nachsitzen musste und ehrlichgesagt wollte ich auch gerade nicht darüber nachdenken.,, Sie dürfen jetzt gehen, Mr. Malfoy." Also ging ich. Kurz bevor ich den Raum verlassen wollte sagte McGonagall mir noch etwas:., Ach ja, Mr. Malfoy, sie sind nie allein mit ihren Problemen. Es gibt immer Leute, die ihnen Helfen möchten, auch, wenn sie es am wenigsten von ihm erwarten. Wenn sie also so einen Menschen finden, lassen sie ihren Stolz hinter sich und lassen sie sich helfen, denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg und wenn man das allein nicht schafft ist es auch völlig in Ordnung sich Hilfe zu holen." Dann zwinkerte sie mir noch zu.,, Viel Glück" hörte ich sie noch sagen und dann schloss sich die Tür hinter mir und machte mich auf den Weg zu meinem Gemeinschaftsraum. Auf dem Weg dorthin dachte ich über das Gespräch nach. Wusste sie etwa, dass ich ein Todesser war? Wusste sie, dass ich total unglücklich und verzweifelt damit war? Wusste sie, dass Amy mir helfen wollte? Aber woher?

Kapitel 17

. Erzähler:

Kurzstopp:

Gleich kommt eine Szene, wo eine neue, andere Person ins Spiel kommt, die eigentlich gar nicht in die Geschichte von Harry Potter gehört. Sie heißt Sarah. Sie lebt in Deutschland, in der Nähe von Hannover. Sie hat auch Zauberkräfte. Diese Zauberkräfte sind aber anders, als die von Harry und so. Sie braucht keinen Zauberstab. Sie braucht sich alles nur zu wünschen und dann ist es da. Sie kann sich auch durch Gedankensprache verständigen. Auch mit Leuten die nicht ihre, oder gar keine Zauberkräfte besitzen. Ihre Art von Magie ist die erste, die es gab. Und bei dieser Art hat auch jeder ein Element. Sarahs ist Feuer. Aus ihrer Art von Magie sind schließlich alle anderen Arten von Magie entstanden. Sie kämpft zusammen ihrer Klasse gegen das böse ihrer Magie. Aber da ihre Art von Magie die erste ist, die es je gab, aus der dann alle anderen entstanden sind, kann sie in Geschichten reisen zum Beispiel aus Büchern, Filmen oder Serien. Dort hat sie dann die Aufgabe, die Hauptfiguren zu unterstützen, oder (wie auch in Harry Potter) Personen, deren Tod nicht namentlich genannt wird, oder der für den weiteren Verlauf der Geschichte nicht wichtig ist zu beschützen. In Sarahs Magie gibt es auch eine Rangliste, wo alle guten und bösen mit magischen Kräften drauf aufgelistet sind. Auch die aus Serien, Büchern oder Filmen wie z.B. Lord Voldemort. Sarah ist Ranglistenplatz 1. Das heißt, sie hat alle vier Elemente (Feuer, Wasser, Erde, Luft), darf als erstes entscheiden, ob sie in dieser Story mitmischen will oder nicht und sie hat die Stärkste Magie von allen. Und sie führt ein Dreifachleben: sie ist eine ganz normale, deutsche Schülerin, sie hat das Leben mit der Magie und allem Drum und Dran und sie ist eine mega erfolgreiche Sängerin (Hayden Star), verdient damit Millionen im Jahr, davon spendet sie aber das meiste Geld. Ihre Familie weiß davon nichts nur ihre Freunde und Klassenkameraden wissen davon (die Klassenkameraden kämpfen auch mit ihr und gehen gelegentlich auch, mit ihr in die Welt eines Filmes, Buches,). Sie ist seit dem ersten Harry Potter Film eine Freundin von Harry und co. Sarah darf zwar auch ein bisschen in der Geschichte mitspielen, darf sie aber nicht grundlegend verändern, sonst stirbt sie und die Welt geht unter. Sie spielt in den meisten Szenen in den Filmen auch mit, nur dass sie halt dazu erfunden ist und deshalb logischerweise auch nicht zu sehen ist. Das klingt dumm, ich weiß und eigentlich wollte ich sie auch gar nicht mit in die Story reinbringen, aber es gibt so viele Situationen, wo man einfach eine andere Person braucht, damit alles einen Sinn ergibt. Wenn ihr das nicht ganz gecheckt habt, schreibt mir ne Mail aber manche Sachen klären sich auch im Laufe der Geschichte. Sie ist auf jeden Fall immer für eine Überraschung gut.

Kapitel 18

Amy:

Ich konnte es zwar selbst kaum glauben, doch irgendwie freute ich mich auf heute Nacht. Und die Zeit bis dahin wollte so langsam verstreichen und dauernd löcherten mich die anderen, wer mich denn jetzt aufgehalten hatte.,, Wer hat dich denn jetzt nun aufgehalten?" fragte Hermine mich jetzt zum Hunderttausendsten mal.,, Niemand, wirklich" antwortete ich zum Hunderttausendsten mal.,, Ach komm schon, irgendwer muss es doch gewesen sein." Sie ließ aber auch wirklich nicht locker.,, Ich", ertönte eine Stimme hinter uns. Sarah war mal wieder aufgetaucht.,, Ich habe sie aufgehalten",, Und warum konnte Amy uns dann nichts sagen?" nun war Ron neugierig geworden.,, Ganz einfach:", erklärte Sarah.,, weil ich sie darum gebeten habe.",, Aber warum hast..",, Reicht dir als Antwort nicht, >>weil ich sie darum gebeten habe<<? Wisst ihr, warum ich Amy aufgehalten habe ist allein ihre Sache." erklärte Sarah mit einem Lächeln.,, Aber lasst uns jetzt nicht darüber nachdenken, Über was Amy und ich geredet haben, sondern jetzt zum Essen gehen." Und mit diesen Worten gingen wir alle zum Essen. Dankbar lächelte ich Sarah an. Freundschaftlich lächelte sie zurück. ``Immer doch" formte sie tonlos mit den Lippen. Ich wusste, dass sie Bescheid wusste, sie war schließlich bei uns, um uns zu helfen, also musste sie ja alles wissen. Schlimm fand ich das aber nicht, weil sie es für sich behielt und uns ja helfen, und nicht schaden wollte.

Kapitel 19

Erzähler:

Am Abend saß Amy am See und wartete auf Draco.

Amy:

Jemand räusperte sich hinter mir. Ich drehte mich um und sah Draco Malfoy., „Hi“ sagte ich und lächelte ihn an., „Hallo.“ Ich klopfte auf den Boden neben mir:., „Setz dich.“ Zögernd setzte er sich hin. Ihm war deutlich anzusehen, wie unangenehm ihm diese Situation war., „Und wie geht's dir so? fragte ich ihn, um ein Gespräch in den Gang zu bringen., „Beschissen.“ antwortete er bloß., „Also genauso wie du aussiehst.“, „Ja tut mir leid! Tut mir echt leid, dass ich erst gar nicht kommen wollte, schon geschlafen habe und mir die Haare danach nicht mehr gestylt hab. Wenn du mir jetzt ein Vortrag darüber halten willst, wie meine Haare wann aussehen sollen, dann geh ich gleich wieder.“ Hastig versuchte er sich die Haare glatt zu streichen., „Nein, nein schon okay. Eigentlich sehen sie gar nicht so schlimm aus.“ Irgendwie sieht es ganz süß aus. Ergänzte ich in Gedanken. Warte mal Amy: süß? Echt jetzt? Draco Malfoy und süß? Spinnst du? Schnell verdrängte ich den Gedanken., „Okay, also was ist dein Problem?“

Kapitel 20

Draco:

Tja Draco, was ist dein Problem? Ich hatte keinen blassen Schimmer, was ich jetzt darauf antworten sollte. Die Wahrheit konnte ich ihr nicht erzählen. Soll ich Lügen? Ich erinnerte mich an die Worte von Professor McGonagall:

<< sie sind nie allein mit ihren Problemen. Es gibt immer Leute, die ihnen Helfen möchten, auch, wenn sie es am wenigsten von ihm erwarten. Wenn sie also so einen Menschen finden, lassen sie ihren Stolz hinter sich und lassen sie sich helfen, denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg und wenn man das allein nicht schafft ist es auch völlig in Ordnung sich Hilfe zu holen.>>

Nein, Lügen kam nicht infrage.

„ Das kann ich dir nicht sagen." sagte ich deshalb bloß.

„ Und warum nicht?" wollte sie wissen.

„ Weil .Es geht einfach nicht."

„ Und wie soll ich dir dann helfen?"

„ Ich denke, etwas kann ich dir schon erzählen. Also, ich habe eine Aufgabe gekriegt. Von meiner Mutter. Ich soll ich soll etwas für sie hier in Hogwarts reparieren, etwas dessen Reparatur ich noch nicht gewachsen bin "

Und warum kannst du ihr das nicht einfach sagen?" fragte sie.

„ Weil weil ich sie nicht enttäuschen will. Und nicht enttäuschen kann. Ich bin alles, was sie noch hat, nachdem mein Vater " weiter kam ich nicht, den Tränen flossen mir in großen Mengen über die Wange. Ich schluchzte. Ich wollte nicht heulen, nicht vor ihr, doch ich konnte nicht anders als ich an meinen Vater, und meine Aufgabe dachte. Amy legte mir einen Arm um die Schulter, und so saßen wir einfach nur da.

Kapitel 21

Amy:

Wie zerbrechlich er doch aussieht. Gedankenverloren schaute ich ihn an. Er kann einem schon fast leidtun. Aber er war immer noch ein Slytherin, deshalb nur fast. Mir war klar, dass diese Geschichte nur den ungefähren Sinn der eigentlichen Situation wiedergibt, doch ich gab mich damit zufrieden. Nach einiger Zeit hörte er auf zu schluchzen und sah zu mir hoch., „Ich kann auch wieder gehen, wenn ich dir zur Last falle.“ sagte er. Seine Stimme zitterte immer noch leicht, aber nicht mehr so doll., „Nein, bleib!“ rief ich fast ängstlich. Er lächelte mich an:., „Schon komisch, vor ein paar Wochen hätte ich noch nicht im Traum daran geglaubt, dass ich mal hier am See sitze, neben dir, und mich bei dir über meine Probleme ausheule. Und zwar wortwörtlich.“

Draco:

Nun lächelte sie mich auch an:., „Naja, vor ein paar Wochen hab ich noch nicht einmal geglaubt, dass mich deine Probleme überhaupt interessieren.“ Nun mussten wir beide lachen., „Aber irgendwie ist es jetzt anders.“ sagte sie., „Ja. McGonagall sagte heute zu mir: sie sind nie allein mit ihren Problemen. Es gibt immer Leute, die ihnen Helfen möchten, auch, wenn sie es am wenigsten von ihm erwarten. Wenn sie also so einen Menschen finden, lassen sie ihren Stolz hinter sich und lassen sie sich helfen, denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg und wenn man das allein nicht schafft ist es auch völlig in Ordnung sich Hilfe zu holen. Und ich glaube diese Person bist du.“ Sie lächelte mich bloß an. Es war ein warme, niedliches, schönes und aufrichtiges lächeln, sodass sich in meinem Bauch irgendwas rührte, als würde ich gleich explodieren. Ohne, dass ich wirklich nachdachte, lächelte ich zurück., „Wir müssen jetzt glaub ich echt reingehen, sonst werden wir vielleicht noch erwischt.“ riss Amy mich aus meinen Gedanken. Ein., „Ähhhh ja genau.“ war alles was aus mir herauskam. Wollen wir uns morgen wieder hier treffen? Um dieselbe Zeit?“ fragte Amy. Ich nickte. Dann standen wir beide auf und gingen ins Schloss.

Kapitel 22

Erzähler:

Im Schloss:

Amy:

„Jaaa bis morgen dann.“ sagte er und kratzte sich dabei verlegen am Kopf. „Ja. Bis morgen.“

Und dann gingen wir beide zu unseren Schlafsälen. Plötzlich drehte ich mich noch einmal um und sagte: „Gute Nacht, Draco.“ in die Dunkelheit. Ich bekam ein „Gute Nacht Amy.“ von ihm zurück. Als ich dann schließlich im Bett lag, kreisten meine Gedanken die ganze Zeit noch um Draco, doch schließlich schlief ich doch noch ein.

Kapitel 23

Erzähler:

Die beiden trafen sich noch oft. Sie spürten zwar, gerade in weiteren Treffen, immer wieder, dass da was zwischen ihnen war, doch keiner von beiden traute sich, den nächsten Schritt zu machen.

Schließlich starb Dumbledore und Harry erzählte Amy, Ron und Hermine, was in dieser Nacht im Astronomieturm passiert war. (Die anderen wissen nicht von den Treffen) Amy war außer sich vor Wut.

Amy:

>>Meine Mutter will das ich was repariere<< Ja von wegen. Wohl eher Lord Voldemort. Wie konnte ich nur so doof sein? Wie konnte ich nur

Erzähler:

Fortsetzung folgt...

Draco Malfoy - If Heaven Comes To Earth Teil 2

von DasOrakel

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1445277838/Hogwarts-Love-Story-Teil-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

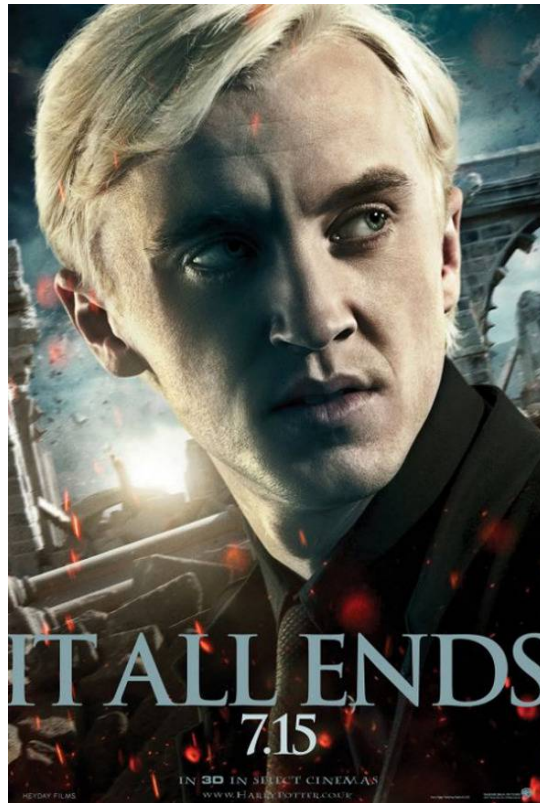
Draco Malfoy Lovestory + normale Story

! Achtung: Auch hier Namensänderung! (vorher Hogwarts (Love) Story)

Hier ist endlich der zweite Teil der Story. Bitte lass euch nicht davon irritieren, dass es so viele Kapitel sind, denn die meisten Kapitel sind eigentlich recht kurz.

Zum 1. Teil:

<http://www.testedich.de/quiz37/quiz/1438305050/Hogwarts-Love-Story-Teil1>



Kapitel 1

Erzähler:

So liefen ihre Gedanken die ganze Zeit, nachdem sie das wusste. So auch, als sie auf dem Weg zu ihrem Treffen war.

Amy:

Wutentbrannt kam ich am See an. Draco wartete dort schon auf mich.,, H..'' setze Draco an, doch ich unterbrach ihn:,, Deine Mutter hat dir also aufgetragen das Verschwindekabinett zu reparieren? Ich kann mich nicht daran erinnern, dass Lord Voldemort deine Mutter ist!''schrie ich ihn an.

Draco:

„, Ich wollte doch nur?'' versuchte ich zu erklären, doch sie unterbrach mich schon wieder:,, Jaja! Ich

wollte doch nur! Ich wollte doch nur mal dies, ich wollte doch nur mal das, ich wollte doch nur mal Ich hab´s satt! Ich dachte, ich würde dir helfen, und du würdest mich mögen doch da hab ich mich wohl geirrt! Denn du bist ein Todesser! Wie konntest du nur!“, Ich hatte keine andere Wahl sonst..“ versuchte ich noch einmal zu erklären, doch sie unterbrach mich schon wieder:„, Man hat immer eine Wahl!“ Dann gab ich es auf, es ihr zu erklären. Sie warf mir noch weitere Beschimpfungen ins Gesicht und eine Verletzte mich mehr als die andere. Nach einiger Zeit beendete sie ihre Predigt. Ihr Make-Up war bereits verschmiert, ihre Augen feuerrot und ihr ganzes Gesicht war voller Tränen, als sie mir diese letzten Wörter zuschrie:„, Du kannst mich mal, Draco Malfoy! Ich will dich nie wieder sehen!“ Dann rannte sie weg und ließ mich allein zurück. Ich wollte einfach nur noch heulen. Die einzige, die mir je zuhören wollte, und die mich je verstanden hatte war jetzt bestimmt auf ewig sauer auf mich.

Kapitel 2

Sarah:

Noch einmal tief durchatmen und dann los. Ermutigte ich mich selber. Dann stand ich auf und ging zum Rednerpult: „Ruhe bitte.“ sagte ich, „Wie ihr alle ja wisst, ist Professor Dumbledore ? nicht mehr unter uns. Also, naja jetzt muss für das letzte Vierteljahr ein neuer Schulleiter her. Diese Rolle übernehmen bis zum Schuljahresende die Stellvertretende Direktorin Professor McGonnagol und ich. Da der Kampf mit Lord Voldemort an dieser Schule wohl unausweichlich sein wird, werden wohl auch leider welche von euch Sterben. Ich werde mir alle Mühe geben, das zu verhindern, doch bei allen kann ich das wahrscheinlich auch nicht. Da dachten uns Professor McGonnagol und ich, oder eigentlich wohl eher nur ich: Warum machen wir den Schülern ihr letztes normales Vierteljahr denn nicht so angenehm wie möglich. Ich dachte da an weniger anstrengenden Unterricht, weniger Hausaufgaben, Aufhebung mancher Regeln und Partys und Professor McGonnagol besteht auch auf einen Abschlussball am vorletzten Schultag. Ihr denkt euch jetzt sicherlich: Warum das Ganze? Naja, ganz einfach, weil wir nicht wissen, was im nächsten Schuljahr kommt und ihr deshalb euer vorerst letztes normales Schuljahr noch einmal richtig genießen sollt. Und dazu gehört auch, dass wenn ihr Probleme habt, oder in einer Situation nicht weiterkommt, ganz egal wie alt ihr seid, in welchem Haus ihr seid, oder wie gut ihr euch mit mir Versteht, kommt zu mir, ich werde euch helfen. Ach ja genau und natürlich könnt ihr auch eigene Wünsche äußern, für etwas, was ihr schon immermal machen wolltet, vielleicht auch verbotenes. Ich werde vor der Tür zur großen Halle eine Liste aushängen, wo ihr eure Ideen eintragen könnt, und solange sie realistisch sind, werden wir versuchen, diese Ideen auch umzusetzen. Also viel Spaß und guten Appetit!“ Zuerst war es ganz still. Dann brach auf einmal Jubel aus. Er war zwar getrübt von der Tatsache, dass Dumbledore tot war und der Kampf mit Lord Voldemort bevorstehen würde, aber ich Drang in den Geist jedes Schülers ein und brachte sie dazu, das bevorstehende zu Verdrängen und sich auf die Zeit, die ihnen noch blieb zu freuen. So waren alle besten Stimmungen nachdem Essen drängten sich alle Schüler zu der Tafel, die am Eingang hing, um ihre Ideen aufzuschreiben. Alle, außer Amy und Draco. Ich wusste, dass Draco sich schuldig fühlte und Amy einfach nur Enttäuscht war. Enttäuscht darüber, dass sie sich so in ihm getäuscht hatte. Darüber, dass sie nur Dracos Geschichte, Harrys Vermutung und die Ereignisse hätte nehmen müssen und 1 und 1 zusammenzählen müssen, um zu wissen, was vor sich ging. Ich musste mir etwas überlegen, etwas wo er ihr klar machen konnte, dass er das wirklich nicht wollte.

Kapitel 3

Erzähler:

Dies erübrigte sich dann aber von selber (oder doch nicht!) als beide Abends an den See kamen, um sich auszuheulen. Insgeheim hofften beide, dass der andere kam. Amy, damit sie Draco eine überbraten konnte und Draco, damit er es ihr erklären konnte.

Draco:

Traurig irrte ich durch die Verlassenen Gänge von Hogwarts. Alle waren traurig und innerlich zerstört, und nur ich allein trug die Schuld an der ganzen Scheiße! Als ich so herumirrte liefen mir Harry, Ron und Hermine über den Weg. Ich wollte ganz normal an ihnen vorbei gehen, doch plötzlich packte Harry mich, schleuderte mich gegen die Wand und hielt mir den Zauberstab an die Kehle., Na, willst du dich gar nicht wehren oder wenigstens ´nen blöden Spruch ablassen, Malfoy?? fragte Ron herausfordernd und belustigt zugleich. Aber ich hatte jetzt echt keinen nerv dazu, mich mit ihnen rumzuschlagen, denn ich hatte andere Probleme. Deshalb erwiderte ich bloß:., Nein danke, keine Interesse? und schob Harry mühelos weg. Er versuchte sich dagegen zu wehren, doch ich hatte schon ein paar Muskeln mehr als er und so konnte er auch nicht verhindern, dass ich ohne ein weiteres Wort verschwand. Die drei starrten mir mit offenem Mund hinterher. Hermine murmelte noch sowas wie:., Was ist denn mit dem passiert?? doch ich hörte nicht mehr zu, denn meine Gedanken kreisten nur noch um SIE? . Umso überraschter war ich, als ich sie kurze Zeit später am See sah, wo ich nach einigen Minuten ziellosem Herumirren gelandet war. Sie sang. Es war ein schönes Lied. Nachdem ich ihr einige Zeit lang zugehört hatte stimmte ich mit ein. Und während wir sangen ging ich immer näher an sie heran, bis ich schließlich neben ihr im Graß saß. Als das Lied endete, war es, als würde eine Blase zerplatzen. Eine Blase der Freude, der Liebe und der Vergebung. Als sie aber platzte brach die knallharte wieder über uns ein. Und genau in dem Moment realisierte sie wohl, dass ich das war, der mit ihr gesungen hatte. Und klatsch ? landete ihre Hand auf meiner Wange und hinterließ einen rötlichen Abdruck. Und gleich noch einmal. Und noch einmal. Und noch einmal. Sie schlug mich immer weiter und machte keine Anstalten aufzuhören. Ich ließ sie machen.

Kapitel 4

Amy:

Ich saß alleine am See und sang. Mein Lieblingslied. Es ging um Liebe und gebrochene Herzen. Irgendwann stimmte eine männliche Stimme mit ein. Sie war weich, zart und liebenswürdig. Ich mochte sie. Im Laufe des Liedes kam die Stimme immer näher. Mich kümmerte nicht, wer es war, für mich zählte einfach nur der Moment. Die Person mit der schönen Stimme setzte sich neben mich. Unmittelbar danach endete das Lied und ich verstummte. Dann erst fing ich an zu realisieren, wer da eigentlich neben mir saß. Es war Draco Malfoy. Weil mir nichts Besseres einfiel, klatschte ich ihm eine. Und gleich noch eine hinterher. So lange, bis mir endlich was Besseres einfiel.

Kapitel 5

Draco:

So langsam tat meine Wange richtig weh. Etwas lief mir in den Mundwinkel. Es war Blut. Ich wollte sie aufhalten, ihr sagen, dass sie damit aufhören soll, doch dann dachte ich wieder an das was ich getan hatte. Ich entschloss, dass das nur gerecht war und tat gar nichts. Plötzlich hörte sie auf mich zu schlagen und schrie mich an: „Du kleines, mieses Arschloch!“ mehr nicht. Dann schlug sie mich wieder. Und auch wenn meine Wange höllisch brannte versuchte ich es ihr wieder einmal zu erklären: „Amy, ??“

Sie sprang auf. Ich ebenfalls: „Nein, Draco. Deine Ausreden kannst du dir sparen! Ich will von der ganzen scheiße nichts mehr wissen! Du hast mich ausgenutzt, meine Gutmütigkeit ausgenutzt, mich belogen ohne auch nur einen schlechten Hintergedanken. Und du hast nicht nur mich, sondern auch noch die ganze Zauberwelt verraten!“, „Aber ich wollte doch??“ Sie unterbrach mich indem sie mir volle Kanne ihr-wisst-schon-wohin trat: „Nein, Draco Malfoy, ich will deine blöden Ausreden nicht mehr. Ich will dich nie wiedersehen! Ich hasse dich!“ Sie drehte sich um und wollte gehen, doch ich hielt sie fest, drehte sie so, dass mich anschauen musste Und schaute ihr tief in die Augen. Ich war kurz davor mich in ihnen zu verlieren, doch ich konnte mich beherrschen. Dann brannten auf einmal alle meine Sicherungen durch, sodass ich stark ausholte und ihr so fest eine klatschte, dass gleich beim ersten Mal Blut floss. Danach schlug ich sie noch ein paar Mal und stieß sie dann von mir weg, sodass sie ins nasse Gras fiel und am Boden zusammenbrach. Ich trat sie noch ein paar Mal. Überall, aber am meisten in den Magen, sodass sie sich vor Schmerzen krümmte. Ich ignorierte es. Erst als sie mich zum 1.000.000ten mal anflehte, ich solle aufhören drehte ich mich um und ging ohne ein weiteres Wort. Sie schrie mir hinterher ich solle sie nicht einfach so da liegen lassen, sondern mich um sie kümmern und sie in den Krankenflügel bringen, doch ich stellte auf stur und ging zurück ins Gebäude.

Kapitel 6

Als ich im Schlafsaal ankam war ich froh als alle anderen schon schliefen. Ich legte mich auch ins Bett, doch ich konnte nicht einschlafen. Ich dachte über Amy nach und über das, was sie für ich war. Ich erinnerte mich an die Zeit vor Dumbldores Tod, als wir jeden Abend zusammen am See saßen, lachten und ich wenigstens für ein paar Stunden meiner Aufgabe und dem damit verbundenen Druck entfliehen konnte. Bei ihr hatte ich mich immer so geborgen gefühlt. So wohl und so sicher. Doch das war jetzt vorbei. Sie würde mir nie wieder verzeihen. Ich dachte über ihre wunderschönen himmelblauen Augen und ihr süßes Lächeln nach. Wie oft ich das Bedürfnis hatte ihre weichen Lippen zu berühren, ihren Körper an meinem zu spüren. Und da fiel es mir plötzlich wie Schuppen von den Augen: Ich war in sie verliebt! Nein, das konnte nicht sein, ich bin ein Malfoy, sie eine White, solche Hexen und Zauberer können sich nicht in einander verlieben! Doch ich bin schon längst nicht mehr der, der ich mal war? Über diese Überlegung grübelnd schlief ich dann endlich ein. Doch ich fand keinen ruhigen Schlaf, weil mir dauernd das Bild von Amy vorschwebte, wie ich sie verletzt, erschöpft und hilflos am See zurückgelassen habe.

Kapitel 7

Schweißgebadet wachte ich auf. Ich schaute auf die Uhr: halb fünf. Liebe hin oder her - ich musste ihr helfen. Entschlossen stand ich auf und zog mich an. Leise schlich ich mich nach draußen in die Kälte. Auf dem Weg musste ich zweimal Filch und seiner Katze ausweichen, doch schließlich stand ich draußen vorm Haupttor. Es regnete in Strömen, doch das war mir im Moment so ziemlich egal. Hoffentlich kam ich nicht zu spät! Hoffte ich inständig. Als ich sie am See liegen sah, rannte ich noch ein bisschen schneller. Als ich ankam sah ich, dass der See durch den vielen Regen übergelaufen war und sie fast ganz vom Wasser bedeckt wurde. Wasser schwappte in regelmäßigen Abständen in ihren Mund. Ich zog sie vom Wasser weg und legte das Ohr auf ihre Brust. Bumm. Bumm. Bumm. Bumm. Ihr Herz schlug noch, wenn auch nur noch leicht. Mir fiel ein Stein vom Herzen. Da merkte ich, wie sie Wasser schluckte und ich nahm sie hoch um sie in den Krankenflügel zu bringen.

Kapitel 8

Kurz bevor ich wieder ins Gebäude trat zog ich mir die große Kapuze weit ins Gesicht, damit mich niemand erkannte. Das würde mir nämlich gerade noch fehlen: Ich wie ich mit einer bewusstlosen Gryffindor im Arm um fünf Uhr morgens durch die Schule laufe. Auf dem Weg zum Krankenflügel begegnete mir niemand und ich musste nur einmal Filchs Katze entkommen. Beim Krankenflügel angekommen klopfte ich gegen Madame Pomfreys Bürotür und wartete bis sie zu mir herauskam. Als sie herauskam fiel ihr Blick sofort auf Amy, und sie wies auf eines der Betten, wo ich sie hinlegen sollte. Dann eilte sie aus dem Raum und kam kurze Zeit später mit einem Fläschchen mit komisch leuchtendem Inhalt wieder. Wo hast du die denn gefunden?? fragte Madame Pomfrey besorgt., Sie lag bewusstlos draußen, nahe dem See. Durch den Regen ist er übergelaufen, sie war fast ganz vom Wasser bedeckt und muss viel davon Geschluckt haben.? erklärte ich mit verstellter Stimme., Ah, verstehe, weist du auch wer sie ist, oder wer sie so verprügelt hat, dass sie überall blaue Flecken und sogar ein paar Platzwunden im Gesicht hat??., Amy White, Gryffindor. Wer ihr das angetan hat weiß ich leider nicht?., Aha. Verstehe. Und darf ich fragen, wer Sie sind und warum zur Hölle Sie sich so früh morgens draußen herumtreiben??., Tut mir leid, darüber kann ich Ihnen leider keine Auskunft geben?., Na dann, Sie haben dieser jungen Frau hier das Leben gerettet, dann vergessen wir den Verstoß der Regeln einfach mal?., Vielen Dank.? Dann verabreichte Madam Pomfrey ihr einen Löffel von dem leuchtenden Zeug., So, sie braucht jetzt viel Ruhe in 2-3 Tagen kannst du sie wieder besuchen. Aber ab, ab ins Bett jetzt mit dir!?., Dürfte ich vielleicht, wenn es ihnen nichts ausmacht, noch fünf Minuten hierbleiben? Alleine??., Na gut. Aber machen Sie bitte die Tür dann wieder zu?., Danke. Das ist sehr freundlich von Ihnen.? Dann war Madame Pomfrey auch schon wieder verschwunden. Ich sah mich um. Alle anderen Betten waren leer. Ich setzte mich auch die Bettkante, strich mir die Kapuze vom Kopf und streichelte ihre Hand. Ich ließ ihre Hand los und strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht, was unmittelbar darin endete, dass ich ihre verletzte Wange streichelte. Ich nahm ihren Kopf in beide Hände, hob ihn etwas hoch und lehnte meine Stirn an ihre., Es tut mir leid. Es tut mir ja so leid. Alles was passiert ist. Ich bereue es zutiefst und ich hoffe du kannst mir irgendwann verzeihen. Denn ich? ich?? Meine Stimme brach. Denn ich liebe dich. führte ich den Satz in Gedanken zu Ende. Und es stimmte. Ich hatte mich in Amy White verliebt. Jetzt sah ich es auch endlich selber ein. Ich wollte ihr zum Abschied noch einen Kuss auf die Stirn geben, doch Millimeter bevor meine Lippen ihre Stirn berührten hielt ich plötzlich inne und wich von ihr weg. Nein, dachte ich. Das darfst du nicht machen. Sie hasst dich und es ist einfach nicht richtig, es auszunutzen, dass sie sich jetzt nicht dagegen wehren kann. Also legte ich ihren Kopf behutsam zurück ins Kissen und zog meinen Zauberstab. Ich sprach einen Zauberspruch und ein gigantischer Blumenstrauß in einer schön verzierten Vase erschienen. Ich stellte den Strauß neben ihr auf den Tisch flüsterte noch einmal., Es tut mir ja so, so unendlich leid.? in ihre Richtung, dann zog ich mir wieder die Kapuze von meinem Zaubererumhang tief ins Gesicht und ging zu meinem Schlafraum.

Kapitel 9

Amy:

Ich hörte Stimmen. Sie redeten über etwas, aber sie waren weit weg und klangen dröhnend in meinem Kopf nach. Vor Schmerzen hielt ich mir die Ohren zu., Guckt mal, sie ist wach! hörte ich eine weitere Stimme. Sie war etwas klarer und hallte nicht so nach. Ich schlug die Augen auf um zu sehen, wer das Gesagt hatte. Vor mir standen besorgt aussehende Harrys, Rons, Ginnys, Nevilles und ein paar Hermines., Du bist wach! schrien die Hermines gleichzeitig und fielen mir um den Hals., Aber was?? begann ich, doch eine weitere Stimme unterbrach mich., Husch, husch! Aber raus jetzt, sofort! schrien gleich fünf aufgebrauchte Madame Pomfreys., Wir kommen später wieder? zischte Hermine mir zu, dann gingen die Hermines, Rons, Harrys und Nevilles mit dem Blick auf den Boden gesenkt raus., Aber was?? Und wie komme ich?? Und warum sehe ich??? fragte ich verdattert., Sie sehen alles fünfmal, weil das die Nachwirkung von der Medizin ist. Gestern Nacht wurden Sie von einem jungen Mann verletzt und fast ertrunken am See gefunden. Er nahm Sie mit und brachte Sie zu mir. Wer es war weiß ich nicht, denn er hatte seine Kapuze tief ins Gesicht gezogen. Es war Rettung in letzter Sekunde.? Ich nickte. Ich hatte keinen Verdacht, wer das gewesen sein könnte, aber insgeheim hoffte ich inständig, dass ER es war, obwohl ich es selbst nicht daran glaubte., Wissen Sie vielleicht, wer Sie so zugerichtet hat?? riss Madame Pomfrey mich aus meinen Gedanken. Draco, Draco Malfy, dieser Hurensohn, der, der auch Schuld an Dumbledores Tod war wollte ich schreien, doch ich bekam keinen Laut über die Lippen. Irgendwas war da in mir, was ihn schützen wollte. Also schüttelte ich einfach den Kopf. Madame Pomfrey riet mir noch weiterzuschlafen und ging dann. Doch ich konnte nicht schlafen. Warum konnte ich Madame Pomfrey nicht sagen, dass es Draco war und wer hat mich gerettet? Diese Fragen hielten mich vom Schlafen ab. Ich dachte an die schönen Abende mit Draco, wie er so verletzlich gewirkt hatte. Er war ein echt guter Schauspieler. Diese Erinnerung an ihn war es, die mich davon abgehalten hat! Erkannte ich. Doch nicht nur die, sondern auch die sein charmantes Lachen, bei dem er sogar richtig Attraktiv wirkte. Attraktiv? Draco? Was denkst du da Amy? Dachte ich entsetzt. Doch als ich an dieses Gefühl dachte, dieses Gefühl von tausenden von Schmetterlingen im Bauch, die alle wild durcheinander flatterten, wenn ich ihn ansah oder an ihn dachte unterstützte diesen Gedanken. Du? Schmetterlinge im Bauch? Bei Draco Malfoy? Das hatte ich ja schon bei den verschiedensten Typen, doch das war richtig beängstigend. Liebst du ihn? Liebst du Draco Malfoy? Diese Frage ließ mich nicht mehr in Ruhe. Auch nicht, als ich dann doch endlich einschlief.

Kapitel 10

Als ich die Augen wieder aufschlug, war das erste was ich dachte: JA! Ja zu was Amy? Dann fiel mir wieder ein, worüber ich nachgedacht hatte. Unwillkürlich musste ich lächeln. Ja, ich liebe ihn wirklich. Du zwar so sehr, wie ich noch nie einen anderen Typen geliebt hatte. Schade bloß, dass das niemals sein konnte, denn auch wenn er mich liebte, was er anscheinend nicht tat, würden wir niemals zusammenkommen. Dazu waren wir einfach viel zu verschieden. Diese Erkenntnis schmerzte schwer in meiner Brust.

Kapitel 11

Draco:

Als ich mit Crabbe, Goyle und Zabini zum Frühstück ging konnte ich immer nur noch an SIE denken und an das, was ich ihr angetan hatte. Beim Frühstück suchte ich den Gryffindor Tisch nach Amy ab. Von Amy war keine Spur, doch Harry fing meinen Blick ab. Er schaute zurück. Wenn Blicke töten könnten, dass wäre ich jetzt schon längst tot. Er schöpfte wohl Verdacht. Oder Amy hatte es ihnen erzählt, doch daran glaubte ich weniger denn dann müsste sie ihnen alles erklären. Ich wollte seinem Blick standhalte doch irgendwann gab ich nach und senkte meinen Blick., Ich gehe jetzt schon, ich muss noch was erledigen.? meinte ich ein paar Sekunden später zu Blaise., Wie du meinst, Kumpel.? erwiderte er. Ich stand auf und ging. Als ich dann durch die verlassenenen Gänge von Hogwarts spukte, ohne eine Ahnung wohin stellten sich mir auf einmal Ron, Harry und Hermine in den Weg. Hermine schleuderte mich gegen eine Wand und hielt mir ihren Zauberstab unter die Kehle., Wo warst du gestern Nacht!? fragte Ron. Ich presste die Lippen aufeinander und sagte nichts., Antworte wenn man mit dir spricht Malfoy!? mischte sich nun auch Harry ein., Nagut, wenn du es nicht anders willst:? dann sprach sie einen Zauber aus, der so ähnliche Wirkung wie der Crutiatus Fluch hatte., Na, willst du immer noch nichts sagen, Malfoy?? fragte Ron belustigt., Leugne es nicht Malfoy, das ist doch typisch für dich! Du hast Amy das angetan!? Ich schwieg immer noch., Er schweigt. Das ist doch eine eindeutige Antwort. Du bist so ein Arschloch, Draco Malfoy.? Dann hörte ich einen lauten Knall und meine Wange brannte. Die Stelle von gestern war wieder aufgeplatzt. Granger holte noch mal aus, doch plötzlich wurde sie weggeschleudert. Als ich nach links schaute stand da Blaise mit Crabbe, Goyle und Pansy im Schlepptau. Alle hatten sie ihre Zauberstäbe gezogen. Pansy entfuhr ein schriller Schrei, als sie meine Wange sah., Was haben sie dir da angetan mein Dracolein?? fragte sie übertrieben besorgt. Ich verdrehte bloß die Augen. Geh weg von ihm, Schlammbhut.? zischte Blaise., Sofort!? brüllte er, als sie sich nicht gleich bewegte. Granger zuckte zusammen und in ihren Augen glitzerte etwas. Es war kein Hass, nein, es waren Tränen. Sie rannte ohne ein weiteres Wort weg., Und ihr solltet es ihr lieber gleich tun.? richtete Blaise sich an Potter und Weasley., Warum sollten wir vor dir Angst haben Zabini?? fragte Harry belustigt. Blaise gab Crabbe und Goyle ein Zeichen und die beiden stürmen auf Potter und Weasley zu. Mit wenigen Handgriffen lagen Potter und Weasley auf dem Boden, unfähig sich zu bewegen. Pansy stürmte auf mich zu. Geht es dir gut Dracolein?., Die hättest du doch mit links fertig gemacht, Kumpel? meine Blaise und kam ebenfalls näher. Ich schubste beide weg, sodass sie voll gegen die Wand knallten und ging ohne ein weiteres Wort., Was sollte das den jetzt, Alter?? fragte Blaise und Pansy schloss sich seiner Meinung an., Alles okay mit dir Dracolein?? fragte sie besorgt. Ich ignorierte beide., Da kann wohl wer nicht verlieren.? flötete Weasley und bekam dafür direkt eine von Crabbe geklatscht. Von seinem Kommentar zuckte ich leicht zusammen, doch ich ging trotzdem einfach weiter. Ich ging in meinen Schlafsaal und schnappte mir meinen Besen. Wenn ich mich beeile, schaffe ich es noch vor Unterrichtsbeginn. Dachte ich bei mir. Dann machte ich das Fenster auf, stieg auf meinen Besen und stieß mich ab. Die Morgenluft war kühl und erfrischend. Ich flog rüber zum Krankenflügel und linste vorsichtig durch das Fenster. Amy

lag allein in ihrem Bett und schlief. Ich schaute rüber zu der Uhr, die im Krankenflügel an der Wand
In fünf Minuten würde der Unterricht beginnen. Schnell flog ich zurück und ging dann, wenn auch
etwas neben der Spur zum Unterricht.

Kapitel 12

Erzähler:

Zeitsprung drei Tage später, Amy durfte an diesem Abend den Krankenflügel wieder verlassen.

Amy:

Endlich wurde ich wieder entlassen. Harry, Ron, Hermine und Neville holten mich aus dem Krankenflügel ab und gemeinsam gingen wir zum Abendbrot. Als wir in der Großen Halle angekommen waren suchte ich den Slytherintisch nach Draco ab. Ich sah ihn, wie er alleine da saß und lustlos in seinem Essen herumstocherte. Heute war auch Sarah wieder da. Sie saß neben Professor McGonagall. Sie sah mich und lächelte mir aufmunternd zu.

Kapitel 13

Draco:

Ich entdeckte Sarah an der Lehrertafel. Wieder einmal spielte ich mit dem Gedanken sie zu fragen, ob sie mir helfen könne. Und wieder einmal entschied ich mich dagegen. Sie hasste mich, sie würde mir sicherlich nicht helfen wollen. Umso überraschter war ich, als sie mich dann in Gedankensprache ansprach: „Sicher, dass ich dich hasse und dir nicht helfen will?“, Natürlich hasst du mich, das tust du doch schon, seit ich in der ersten Klasse bin.?, Ich hasse dein altes, hochnäsiges ich aber nicht das ich, dass du jetzt bist.?, Wirklich?? fragte ich ungläubig., Wirklich.? antwortete sie mir. Und ich kann die helfen Amy zurückzugewinnen. Natürlich nur, wenn du das willst.?, Natürlich will ich das.?, Okay nach dem Essen in meinem Büro.?, Danke.? sagte ich und konnte es kaum erwarten.

Kapitel 14

Erzähler:

Zeitsprung nach dem Essen:

Draco:

Aufgeregt ging ich zu Sarahs Büro. Doch so langsam regte sich Zweifel in mir: wenn sie mir doch nicht helfen will? Wenn das alles nichts hilft und Amy mir nie wieder verzeiht? Was ist mit Lord Voldemort und dem Dunklen Mal? Dann, plötzlich stand ich vor der Tür. Ich klopfte., Herein!? ertönte Sarahs Stimme von innen. Ich trat ein. Im Zimmer stand ein Tisch und drum herum einladend aussehende Sessel. Sarah saß auf einem der Sessel und gab mir ein Zeichen, dass ich mich ebenfalls setzen sollte., Weißt du, was ich will?? fragte ich zaghaft. Auf ihren Lippen zeichnete sich ein Lächeln ab., Natürlich. Ich kenne die ganze Sache mit deinem dunklen Mal und wie es dich verändert hat. Ich weiß auch, was da mit dir und Amy vorgegangen ist, und wie ihr beide darüber denkt.? Erleichtert stieß ich einen Seufzer aus.

„ Und? weißt du, was ich jetzt machen soll??. Natürlich. Mach´s auf die klassische Weise.?

„ Auf die klassische Weise? Was ist die klassische Weise??

„ Schreib ihr einen Brief, indem du ihr alles Schilderst: vom dunklen Mal bis zu ihr selber. Und beziehe deine Gefühle zu dem Ganzen und zu ihr mit ein.?

„ Mehr nicht? Nur ein einziger Brief?? fragte ich ungläubig.

„ Mehr nicht. Wenn du es richtig anstellst wird das schon wieder??

„ Und wenn nicht??

Lächelnd sagte sie:., Wenn du auf dein Herz hörst, wird das schon. Lass dich nicht von deinem Kopf oder deiner dunklen Seite beeinflussen. Geh jetzt und schreib deinen Brief, damit du ihn schnell abschicken kannst.?

Ich war überwältigt und alles was ich noch rausbekam war ein., Danke? und dann ging ich um den Brief zu schreiben., Gern geschehen.? rief sie mir noch hinterher. Doch als ich mich noch mal zu ihr umdrehte war sie bereits verschwunden.

Kapitel 15

Erzähler:

Zeitsprung zwei Tage später, Mitternacht

Draco:

Nachdem ich jetzt zwei Tage daran gearbeitet hatte, war der Brief endlich fertig. Ich eilte zu dem Turm mit den Eulen. Dort suchte ich mir die stärkste und am besten ausgebildetes und schickte den Brief ab.

Kapitel 16

Amy:

Es war Mitternacht und ich zog durch die verlassenenen Gänge von Hogwarts. Ich traf auf Morten, einen Schüler in meinem Jahrgang aus Hufflepuff., Na, kannst du auch nicht schlafen?? begrüßte ich ihn. Er drehte sich um und lächelte mich an. Es war ein süßes Lächeln., Nee ich bin zu spät gekommen und Nachts hat der Eingang von Hufflepuff geschlossen.?, Oh, das tut mir leid.?, Ach,? meinte er mir einer wegwerfenden Handbewegung., Muss dir nicht leidtun, du bist ja nicht dran schuld.?, Trotzdem? erwiderte ich stur,, dann warte ich halt mit dir hier.?, Musst du nicht.?, Will ich aber.? Ich blieb stur und so kam es, dass ich mich zu ihm an die Wand setzte. Wir kamen ins Gespräch und lachten viel miteinander. Irgendwann endete das Gespräch in einem kleinen Flirt. Er nahm mein Gesicht in beide Hände und schaute mir tief in die Augen.

Kapitel 17

Draco:

Ich irrte noch ein bisschen durchs Gebäude, weil ich zu aufgeregt war um schlafen zu gehen. So kam es, dass ich am Hufflepuff Gemeinschaftsraum vorbei kam. Ich hörte zwei Stimmen und hielt inne. Die eine Stimme gehörte Amy, die andere war eine männliche. Ich schlich zurück zur Biegung und versteckte mich dahinter. Dann holte ich meinen Zauberstab heraus und sprach leise einen Zauber, sodass ich die beiden verstehen konnte., Oh, voll süß von dir.? sagte Amy gerade und lehnte sich an die Schulter des Jungen., Genauso wie du Amy.? sagte der Junge, richtete sich auf und zog Amy auch auf die Beine. Dann nahm er ihren Kopf in beide Hände und sie schauten sich einen Moment lang tief in die Augen. Das Gesicht des Jungen näherte sich dem von Amy und er küsste sie. Ich wollte etwas tun. Dazwischen gehen oder wenigstens abhauen. Doch ich war unfähig mich zu bewegen. Ich konnte den Blick nicht von ihnen abwenden. Oh, tut mir leid, das hätte ich nicht tun dürfen.? sagte der Junge gerade und entfernte sich etwas von ihr. Nein, das hättest du wirklich nicht tun dürfen! Dachte ich wütend., Schon okay.? sagte Amy, ging wieder an den Jungen heran, legte ihm ihre Arme um den Hals und küsste ihn. Mitten im Kuss hielt der Junge auf einmal inne und sagte:., Ich liebe dich Amy.?, Ich liebe dich auch Morten.? sagte Amy und sie küssten sich erneut. Ich kochte vor Wut. Es war ein langer Kuss, der immer intensiver und fordernder wurde. Ich war immer noch unfähig mich zu bewegen. Mein Blick klebte an den beiden. Der Junge hatte Amy die Arme um die Taille gelegt, doch im Laufe des Kusses wanderten sie immer weiter nach unten, bis sie schließlich auf ihrem Po lagen. Jetzt wanderten sie wieder ein Stück hoch und verschwanden in ihrer Hose. Ich sah, wie Amy Knopf für Knopf das Hemd des Jungen aufknöpfte. Amy begann leise zu stöhnen. Jetzt konnte ich einfach nicht mehr hinschauen.

Kapitel 18

Ich rannte nach draußen und rief meinen Besen herbei. Es stürmte sehr stark, doch als Sucher war ich abgehärtet. Auf der Suche nach der Eule mit dem Brief führte ich Selbstgespräche: „Was findet Amy bloß an dem? Ich meine, sie kennt ihn kaum und er ist super-hässlich! Ich eine ich bin vielleicht auch nicht gerade der schönste (Draco ist in dem Punkt sehr selbstkritisch) aber wenigstens hab ich ein Sixpack!“

Kapitel 19

Erzähler:

So fluchte Draco die ganze Zeit, bis schließlich die Eule in Sicht kam?

Draco:

Plötzlich entdeckte ich sie! Sie musste gerade erst losgeflogen sein, so nah war sie noch dem Eulenturm. Ich flog ihr hinterher und es wurde eine wilde Verfolgungsjagd. Doch schließlich musste ich aufgeben. Sie war einfach zu stark. Warum noch einmal habe ich die beste Eule ausgewählt? Toll, da hab ich jetzt den Salat. Ich war zu aufgebracht um zu schlafen deshalb drehte ich noch ein paar Runden und setzte mich dann an den See und heulte. Doch auch da blieb ich nicht lange, denn? (wirst du noch sehen)

Kapitel 20

Amy:

Ich hatte die Augen geschlossen. Mir entfuhr ein leises Stöhnen. Ich liebe dich, Draco. Dachte ich und öffnete meine Augen wieder um in seine Sturmgrauen Augen blicken zu können. Doch die Augen, die ich sah, waren keinesfalls Sturmgrau sondern nussbraun. Ich schaute an der Person herunter. Es war Morten. Ich küsse Morten, stellte mir aber vor meinem innerlichen Auge vor es wäre Draco, kapierte ich das ganze langsam. Ich stieß Morten von mir weg., Aber was soll das denn jetzt, Baby?? fragte er etwas verwirrt., Es tut mir leid. Ich hätte das niemals tun dürfen. Ich liebe einen anderen, der hasst mich aber. Ich war nur so traurig und hilflos. Ich hätte dich da nie mit reinziehen dürfen. Es tut mir leid.? Dann ging ich ohne ein weiteres Wort.

Als ich in den Schlafsaal kam schliefen Hermine und die anderen schon. Ich hörte ein kleines klopfen vom Fenster. Es war eine Eule. Ich öffnete das Fenster und ließ sie herein. Sie ließ einen Brief auf mein Bett fallen und flog wieder weg. Ich setzte mich auf mein Bett und öffnete den Brief:

Kapitel 21

Liebe Amy,

da du mir ja sonst nicht zuhörst schreibe ich dir jetzt diesen Brief und ich bitte dich, dass du ihn bis zum Ende liest.

Ja, ich habe das dunkle Mal und ja, ich bin schuld daran, dass Dumbledore tot ist aber ich hatte keine Wahl. Aber alles von Anfang:

Als mein Vater nach Azkaban gekommen ist war Lord Voldemort außer sich vor Wut und wollte es meinem Vater heimzahlen. Also sollte ich das dunkle Mal bekommen. Ich dachte ich wäre dem gewachsen, weil ich ja böse sein wollte, doch als ich es dann hatte, veränderte es mich. Mir wurde klar, dass mein ganzes vorheriges Leben falsch war. Alles nur leere Worte und Hüllen. Ich wusste nicht, was es hieß böse zu sein. Jetzt weiß ich es. Ich will so nicht sein, ich kann so nicht sein. Ich will mich ändern.

Naja auf jeden Fall hat der dunkle Lord mir dann auch gleich eine Aufgabe zugeteilt. Ich sollte Todessern Zugang nach Hogwarts verschaffen und Dumbledore töten. Sollte ich es nicht schaffen, hat er damit gedroht meine Familie, mich selber und alle die mir lieb waren umzubringen. Ich war also gezwungen meine Aufgabe zu lösen. Tag und Nacht arbeitete ich in einem Verschwinde Kabinett, was Todessern Zugang nach Hogwarts verschaffen sollte. Ich habe zuerst versucht Dumbledore so zu vergiften, damit das alles nicht mehr nötig ist, aber ich scheiterte jedes Mal. Als ich es dann tun sollte, tat ich es nicht. Aber das solltest du ja schon von Potter erfahren haben. Als du mir dann helfen wolltest, war ich überglücklich und es gab wieder Hoffnung für mich. Du warst der Antrieb, der mich jeden Tag dazu ermutigt hat. Danke. Als du das mit dem dunklen Mal dann herausgefunden hast und dir noch nicht mal mehr meine Erklärung anhören wolltest war ich am Boden zerstört. Du warst das einzige, was ich noch hatte und ich habe es verloren. Ich kann es dir aber auch nicht übelnehmen. Ich hätte das Gleiche getan. Dann vor ein paar Tagen, nachdem ich dich so verletzt am See liegen lassen hatte, ist mir so einiges klar geworden. Ich war der, der dich gerettet hat. Es tut mir leid. Es tut mir leid, dass ich dir das angetan habe. In jeder freien Minute habe ich meinen Besen genommen und hab dich vom Fenster aus beobachtet. Ich habe überlegt und überlegt, was ich jetzt tun sollte und dann hab ich mir Hilfe geholt. Sarah hat mir dann den Tipp mit dem Brief gegeben. Ich liebe dich, Amy und ich hoffe, du kannst mir irgendwann verzeihen. Auch wenn ich es dir nicht übelnehmen könnte, wenn du es nicht tust.

Draco

Kapitel 22

Mit zitternden Händen faltete ich den Brief wieder zusammen. Ich fing an, bitterlich zu weinen. Was habe ich bloß getan? Dachte ich verzweifelt, als plötzlich etwas gegen das Fenster pochte. Es war wieder eine Eule. Ich ließ sie herein und sie warf mir ein Stück Pergament vor die Füße. Ich hob es auf. 'Amy?' stand mit krakeliger Schrift darauf. Ich drehte das Pergament um. Es standen nur zwei Sätze darauf, die mich allerdings noch bitterer Weinen ließen. Ich hab alles gesehen. Schönes Leben noch. Stand da. Ich wusste genau, von wem der Brief stammte. (Naa? wisst ihr jetzt, was Draco gemacht hat?) Ich sackte auf meinem Bett zusammen. Irgendwie schlief ich doch noch ein und als ich am nächsten Tag aufwachte hatte ich einen Plan. Ich würde ihn gleich heute, nach dem Frühstück, in die Tat umsetzen.

Kapitel 23

Draco:

Ich lehnte an einer Wand in vor der großen Halle, wo ich auf Blaise wartete als plötzlich Amy mit Granger im Schlepptau zur Halle ging. Sie waren in ein Gespräch vertieft., Echt? Einfach so auf dem Gang vor dem Hufflepuffeingang?? fragte Hermine gerade., Ja einfach so vor dem Hufflepuffeingang.? bestätigte Amy., Und dann?? fragte Granger neugierig., Dann, bevor es ernst wurde hab ich einen Rückzieher gemacht, weil ich es einfach nicht konnte.?, Also hast du doch nicht mit ihm geschlafen?? fragte Granger jetzt leicht verwirrt., Nee? ich kann nicht mit Leuten schlafen, die ich nicht liebe.? Irgendwas sagte Granger noch, doch ich konnte es nicht mehr verstehen, sie waren schon zu weit weg. Also liebt sie den Hufflepuff doch nicht und hat doch nicht mit ihm geschlafen! Dachte ich überglücklich. Sie muss einen Rückzieher gemacht haben, gleich nachdem ich weggegangen bin. Dann kam Blaise aus der großen Halle und riss mich aus meinen Gedanken.

Kapitel 24

Amy:

Ich weiß es nicht genau, aber ich glaube, er hat es verstanden, sagte ich in Gedanken zu mir selbst. Es muss einfach klappen! Hoffte ich. Nach dem Essen ging ich zu Sarahs Büro und klopfte an. Dann betrat ich den Raum. Sarah saß auf einem dieser gemütlichen Sessel. Ich setzte mich ebenfalls auf einen., Du bist wegen IHM und seinem Brief und allem hier, oder?? Ich nickte., Ich würde ihm verzeihen, denn er hat sich wirklich verändert und mag dich wirklich.?, Das ist ja auch alles schön und gut, aber wenn wir dann zusammen sind, was ist dann? Er geht in Slytherin, hasst Harry und so und die hassen ihn und außerdem hat er das dunkle Mal!?, Also ich denke, er hasst Harry und so gar nicht mehr, sondern der neue Draco würde sich gut mit ihnen verstehen. Wegen Harry und so, hab ich auch schon eine Idee. Vielleicht und damit meine ich GANZ BESTIMMT lässt der sprechende Hut sich auf einen Hauswechsel ein und wegen dem dunklen Mal: immer, wenn ER versucht in ihn einzudringen muss er IHN besiegen. Dazu muss er sich IHN als einen langen Korridor vorstellen, wo am Ende ein Licht leuchtet. Er steht am Anfang des Korridors und muss bis zum Licht rennen. Wenn er es erreicht hat, hat er ES einmal besiegt. An der Stelle, wo sein Mal ist wird eine Blumenranke, das Zeichen des Guten, erscheinen. Bei jedem Mal erscheint eine neue. Wenn er ES ganz besiegt hat, wird er es von selber merken und ER hat keinen Einfluss mehr auf ihn. Verstanden?? Ich nickte. Dann bedankte ich mich bei ihr und ging.

Kapitel 25

Erzähler:

Zeitsprung Nachmittag

Amy:

Gedankenverloren ging ich mit meinen Büchern im Arm am See spazieren. Wie soll ich es ihm sagen? Wann soll ich es ihm sagen? Tausend Fragen schwirrten durch meinen Kopf. Meine Gedanken wurden unterbrochen, als plötzlich jemand in mich reinrannte. Oder bessergesagt ich in ihn. Ich ließ vor Schreck meine Bücher fallen. Er hatte sich wohl genauso erschreckt wie ich, denn er ließ ebenfalls seine Bücher fallen. Ich hob meinen Blick und schaute in glasklare, sturmgraue Augen. Es waren Dracos Augen und sie waren keine zehn Zentimeter von meinen eigenen entfernt. Ohne den Blick voneinander abzuwenden bückten wir uns und hoben unsere Bücher auf. Dabei griff ich aus Versehen auch eins von seinen Büchern. Es war ein kleines Notizbuch. Dann stellten wir uns wieder richtig hin und schauten weiter wie gebannt in die Augen des anderen. Ich schlug das Notizbuch auf. Es war voller Gedichten. Ich blätterte irgendeine Seite auf und las mir das Gedicht durch. Es handelte von mir und seiner Liebe zu mir. Ich schlug das Notizbuch zu und gab es ihm zurück. Ich konnte nicht anders: ich musste lächeln. Er lächelte zurück.

Kapitel 26

Draco:

Sie musste sich eines von Gedichte über sie durchgelesen haben, denn als sie mir das Notizbuch zurückgab musste sie lächeln. Es war das süßeste lächeln, dass ich je gesehen hatte. Ich musste zurücklächeln., Ich hab deinen Brief bekommen.? Sagte sie und ihr lächeln wurde etwas schiefer. Meins dafür aber umso breiter., Ach ja?? fragte ich schüchtern., Ja. Und es tut mir echt leid, was ich mit Morten getan habe und es tut mir noch mehr leiter, dass du das mit ansehen musstest.?,.?Leiter? ist das überhaupt ein Wort?? fragte ich lachend., Ich habe keine Ahnung.? antwortete sie und musste auch lachen. Dann verstummten wir. Ihr Gesicht war nur wenige Zentimeter von meinem entfernt. Ich könnte jetzt einfach... Und noch bevor ich diesen Gedanken zu Ende gedacht hatte, tat ich es auch schon. Ich überwand die letzten Zentimeter zwischen und küsste sie.

Kapitel 27

Amy:

Er kam meinem Gesicht immer näher und plötzlich berührten sich unsere Lippen. Es war nur ein kurzer Kuss, aber mit Abstand der schönste, den ich je hatte. Als seine Lippen sich wieder von meinen entfernten, war es ein schreckliches Gefühl von Sehnsucht, das mich quälte. Ich wollte noch mehr. Mehr von seinen Küssen, mehr von dieser Zärtlichkeit und mehr von diesen unglaublich weichen Lippen. Draco wartete meine Reaktion ab. In seinen Augen lag ein zurückhaltender, fast scheuer Gesichtsausdruck. Also lächelte ich ihn an und küsste ihn noch einmal. Es war ein intensiver Kuss. Und trotzdem tat er nicht weh. Er küsste mich als wäre ich aus Glas, das zerbricht wenn er zu hart rangeht. Ich mochte, wie er mich küsste.,, Ich liebe dich, Draco. Und das sind jetzt nicht nur leere Worte wie bei Morten gestern, sondern ich meine das todernst.?,, Ich liebe dich auch, Amy.? Dann setzten wir uns an den See und ich erzählte ihm, was ich von Sarah wusste. Die Sache mit dem Mal probierte er gleich aus, denn Lord Voldemort versuchte in seinen Geist einzudringen. Er tat sich etwas schwer, doch es klappte. An seinem Arm, da wo er das dunkle Mal hatte zeichnete sich eine Blumenranke ab. Der Schlange vom Mal schien das gar nicht zu gefallen, dass sie sich den Platz mit einer Blumenranke teilen musste. Es war wie mit einem alten Haus, wo zuerst nur eine kleine Pflanze wuchs, die aber schnell größer wurde und schließlich das ganze Haus um ragte. Nur das hier eben erst der Keim zu sehen war.

Kapitel 28

Erzähler:

Und auch auf die Erfüllung, des Punktes, sich mit Harry und co. anzufreunden musste Draco nicht lange warten. Denn nur eine Woche später?

Amy:

Harry, Ron, Hermine, Neville, Ginny, Luna, Sarah (und halt der Reste der Clique) und ich saßen im Gryffindor Gemeinschaftsraum. Ich war ziemlich nervös, denn eigentlich wollte ich mich mit Draco treffen., Warum bist du denn heute so nervös?? fragte Ginny mich. ?Nichts.? Sagte ich ausweichend. ?Doch, komm schon. Irgendwas hast du doch.? Stellte nun auch Ron fest. ?Vielleicht hat sie noch ein Date.? Mischte sich nun auch Luna ein. Alle Augen richteten sich auf sie. ?Wer ist denn der Glückliche?? fragte nun auch Harry. ?Ich hab kein Date! Nur weil Luna das gesagt hat heißt das noch lange nicht, dass es stimmt.? Ich wurde nun langsam sauer. ?Ach echt nicht? Heute mal kein Date mit?? fragte nun Sarah. Ich warf ihr einen vernichtenden Blick zu. ?Wie? Du hast wirklich einen Freund und hast mir nichts davon erzählt?? fragte Hermine leicht aufgebracht. ?Ich konnte nicht.? ?Wieso nicht?? fragten nun alle Anwesenden gleichzeitig. ?Weil ihr dann völlig ausgerastet wärt.? ?Naja, solange es nicht Malfoy ist.? witzelte Harry. Ich schenkte ihm einen traurigen Blick. ?Das ist jetzt nicht dein Ernst, oder?? ?Doch.? sagte ich. ?Was willst du denn von diesem Arschloch? Er ist böse Amy. Er ist ein Todesser.? versuchte Ron mich zu überzeugen. ?Er ist nicht böse!? diese vier Worte schrie ich schon fast. ?Ist er wirklich nicht. Er hat sich verändert. Er ist ein völlig neuer Mensch geworden.? mischte sich nun Sarah ein., Nicht du jetzt auch noch, Sarah.? das kam von Hermine. ?Denkt doch mal nach: er ist jeder eurer Streitereien so gut es ging aus dem Weg gegangen und wollte Dumbledore am Ende gar nicht töten. Er hat sich wirklich verändert.? betreten schauten sie zu Boden. ?Und warum hat er dann das dunkle Mal?? fragte Neville, der verängstigt in einer Ecke lag. ?Er wurde gezwungen. Hätte er es nicht getan hätte Lord Voldemort alle umgebracht die er liebte und schließlich auch ihn selbst. Ach, was rede ich da eigentlich, er soll es euch selbst sagen.? Damit gab Sarah mir ein Zeichen und ich rannte los, um Draco zu holen.

Kapitel 29

„Meinst du wirklich?“ fragte Draco verunsichert. „Komm schon, mach deiner Freundin eine Freude. Biiiiiiiiiiiiiiiiiteeeeeeeee.“ bettelte ich ihn an. „Na gut.“ gab er schließlich nach und ich zog ihn mit mir, bis zum Gryffindor Gemeinschaftsraum. Als ich mit ihm im Schlepptau den Raum betrat wurde es totenstill. Keiner traute sich etwas zu sagen. Alle, außer Sarah. „Hi.“ begrüßte sie ihn. „Hi?“ kam es von Draco zurück. „Erzähl ihnen, was du mir erzählt hast.“ bat ich Draco und stockend begann er zu erzählen. (Ich glaube, was er erzählt könnt ihr euch mehr oder weniger denken aber wenn ihr wollt das ich in dem ersten, diesem hier und auch allen anderen Teilen, die danach kommen die Gespräche und alles, was etwas kurzgefasst ist genauer beschreibe, schreibt es in die Kommentare) Als er fertig war schwiegen alle und schienen in ihre eigenen Gedanken versunken zu sein. „Also, ich glaube ihm.“ zerbrach Sarah die Mauer der Stille. „Ich auch.“ meldete Luna sich zu Wort. „Und ich auch.“ Stimmt Luna zu. Neville, Harry, Ron und Hermine schienen noch nicht so ganz überzeugt zu sein. Sarah bemerkte das. „Wollt ihr nicht was zusammen unternehmen? Dabei lernt man sich am besten kennen. Vielleicht geht ihr nach Hogsmeade?“ schlug Sarah vor. „Ich will aber nicht mit Arschlöchern nach Hogsmeade gehen!“ meldete Ron sich zu Wort. Harry, Neville und Hermine schienen ähnlicher Ansicht zu sein. „Ron!“ ermahnte Sarah ihn und schenkte den vier einen vorwurfvollen Blick. „Na gut.“ Gaben sie schließlich nach und so gingen wir alle zusammen nach Hogsmeade.

Kapitel 30

Sarah:

Sie machten sich auf den Weg nach Hogsmeade. Ich war nicht mitgekommen, denn ich wollte das Ganze von zuhause aus über ein Portal beobachten. Sie dachten alle, ich hätte was anderes vor du würde sie nicht mehr beobachten. Und so waren sie Draco gegenüber so, wie sie sein wollten und wurden nicht durch mich beeinflussen. Als sie ein Butterbier trinken gingen sorgte ich dafür, dass alle eins zuviel tranken, damit sie etwas entspannter waren. Und so lachten sie viel und verstanden sich alle gut mit Draco ? und er verstand sich gut mit ihnen. Am Ende des Tages war es, als wären sie schon ewig Freunde.

Ich sorgte dafür, dass der sprechende Hut Draco das Haus wechseln ließ und alles seine Lage verstanden und anfangen ?den neuen Draco? zu mögen. (Ich bin am Überlegen diese Stelle auch noch näher zu beschreiben, aber ich hab einfach keine Idee wie. Falls ihr eine Idee habt schreibt mir ne E-Mail und vielleicht steht dann euer Text in dieser Fanfiktion ? das übrigens auch bei allen anderen Stellen auch.)

Kapitel 31

Aber damit ist die Geschichte noch laaaaaaaange nicht zu ende. Ich meine, Draco muss das dunkle Mal noch besiegen und der dunkle Lord noch fallen. Und wer weiß, wie es danach weitergeht? ? Ich hab mir bei Word eine Liste mit Stichpunkte für die ganze Story gemacht. Bei Schriftgrad 11 hab ich jetzt glaube ich insg. Sieben Seiten GROBE Stichpunke und davon erst eine halbe Seite abgearbeitet. Also freut euch schon mal auf sie nächsten Teile.

Draco Malfoy - If Heaven Comes To Earth Teil 3 / 1

von DasOrakel

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1457480722/Draco-Malfoy-If-Heaven-Comes-To-Earth-Teil-3>

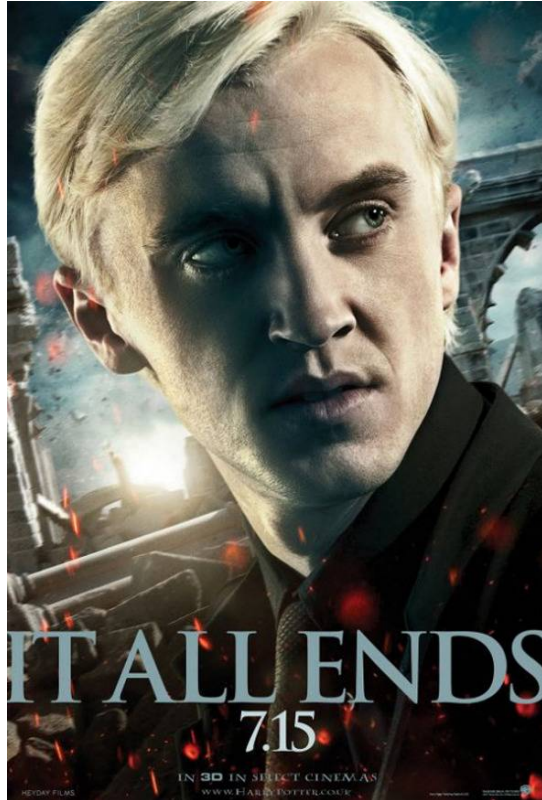
Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Links zu den ersten beiden Teilen:

<http://www.testedich.de/quiz37/quiz/1438305050/Hogwarts-Love-Story-Teil1>

<http://www.testedich.de/quiz38/quiz/1445277838/Hogwarts-Love-Story-Teil-2>



Kapitel 1

Amy:

Ich saß mit Harry, Ron, Hermine, Neville und Draco, der nach Gryffindor gewechselt hat, beim Essen. 'Was haben wir eigentlich gleich?', fragte Neville, der wie eigentlich alle wissen müssten etwas verpeilt ist. 'Verteidigung gegen die Dunklen Künste. Müsstest du das nicht eigentlich langsam mal wissen? Das Schuljahr ist schließlich schon fast um.', erklärte Ron leicht genervt. Neville warf ihm ein entschuldigenden Blick zu. 'Bitte erinnert mich nicht daran.', stöhnte Draco auf. Seitdem Draco das Haus gewechselt hatte konnten Snape und die anderen Slytherins ihn nicht mehr ausstehen. Sprich: keiner außer mir und meinen Freunden mag ihn. 'Hey, heute wird es sicherlich lustig?', versuchte Harry ihn aufzumuntern. 'Solange du es lustig findest, wenn Snape mich fertig macht?' sagte Draco nicht sehr hoffnungsvoll. 'Hast du es schon vergessen? Heute kommt Sarah in den Unterricht, weil sie doch alle Lehrer nach ihrer Unterrichtsqualität überprüfen will?', klärte Hermine ihn auf. Dracos Laune stieg schlagartig. Er schien sich sogar schon fast auf den Unterricht zu freuen, denn solange Sarah da war, würde Snape nichts unüberlegtes tun, weil er wusste: Sarah wahr stärker als er (Jetzt nicht Stärke von kraft her, sondern von Einfluss, Mitteln, Macht und magisches können).

Kapitel 2

Als das Essen vorbei war, warteten wir noch auf Sarah und gingen dann in den Unterricht. Wir mussten auf sie warten, weil sie sich auf dem Weg zum Kerker wahrscheinlich verlaufen hätte. Denn egal, wie oft wir sie durchs Schloss führten, sie fand sich einfach nicht zurecht. Es war ja sogar schon ein Wunder, dass sie zu ihrem Büro, der Großen Halle und dem Gryffindor Gemeinschaftsraum fand. 'Und? Freut ihr euch schon auf gleich?', begrüßte Sarah uns. Jeder wusste, dass sie Snape genauso hasste wie wir. 'Klar. Wird sicherlich lustig?', antwortete Ron. Dann machten wir uns auf den Weg zum Kerker. 'Sag mal,' fing Hermine an und wusste wohl nicht so recht, was sie sagen sollte, 'was soll das eigentlich bringen? Rauswerfen kannst du ihn doch eh nicht.' Sarah fing an heimtückisch zu lächeln 'Das vielleicht nicht,' erklärte sie 'aber ich kann ihm mal so richtig eins auswischen, ohne mit Konsequenzen rechnen zu müssen.' 'Also machst du das Ganze eigentlich nur, um Snape zu ärgern oder wie?', fragte Ron. 'Genau?', antwortete Sarah. 'Find ich gut?', sagte Draco und wir alle stimmten ihm zu.

Kapitel 3

Als wir angekommen waren, gingen Neville, Harry, Ron, Hermine und Sarah schon mal rein. Ich wollte ihnen gerade folgen, als ich sah, dass Draco zögerte. 'Was hast du denn?' fragte ich ihn und strich ihm eine Haarsträne aus dem Gesicht, die sich aus seiner kunstvoll gestylten Frisur gelöst hatte. 'Ist es wegen Snape und den Slytherins?' fragte ich weiter, als er nicht antwortete. 'Nicht nur wegen denen, auch wegen den anderen Gryffindors.' Antwortete er nach einer kleinen Pause. 'So schlimm kann's ja heute nicht werden. Sarah ist ja auch noch da.' Versuchte ich ihn aufzumuntern und nahm ihn in den Arm, doch er entzog sich mir wieder und entfernte sich ein paar Schritte. 'Du verstehst es einfach nicht. Du weißt nicht, wie es ist, alles aufzugeben und von einem Tag auf den anderen der unbeliebteste Schüler von Hogwarts zu sein. Da hilft es auch nicht viel weiter, wenn der ach so berühmte Harry Potter einem vertraut!' den letzten Satz schrie er schon fast 'Das stimmt. Ich weiß nicht wie es ist. Aber ich möchte es gerne verstehen.' Draco beruhigte sich wieder etwas. 'Das würdest du doch eh nie. Du hattest immer Leute um dich, die dich wirklich lieben. Guck mal, du hast Harry, Ron, Hermine, Harry, Neville, Ginny, Luna und noch so viele andere Personen um dich. Und wen hab ich? Ich hab nur dich und niemanden sonst.' Zählte er auf. 'Das stimmt nicht?' versuchte ich ihn zu beruhigen. 'Guck mal, du hast auch noch Harry, Ron, Hermine, Harry, Neville, Ginny und Luna. Es sind vielleicht nicht mehr so viele Leute um dich, wie du vorher hattest, aber reicht das denn nicht? Ist es nicht viel wertvoller, ein paar wenige aber echte Freunde um dich zu haben, als viele Falsche? Außerdem solltest du deine Gedanken nicht an die verschwenden, die dich nicht mögen, sondern an die, die dich mögen. Meinst du nicht?' Auf seinen Lippen zeichnete sich ein lächeln ab und er zog mich wieder an mich heran und gab mir einen Kuss. 'Du hast recht. Es gibt wichtigeres im Leben als Hater. Dich zum Beispiel.' 'Oder die Tatsache, dass Sarah Snape gerade zur Schnecke macht und wir hier draußen stehen und reden.' Wir lächelten uns an. 'Gehen wir?' fragte Draco. Ich nickte, drückte die Klinke zu Klassenzimmer runter und wir betraten den Raum.

Kapitel 4

Im Klassenraum herrschte das totale Chaos. Snape war noch nicht da und so bewarfen sich Leute mit Pergamentkugeln, probierten verrückte Zauber aus, sprangen auf den Tischen herum oder ließen irgendwelche Weasleyprodukte auf ihre Mitschüler los. Keiner schien bemerkt zu haben, dass wir zu spät kamen. Keiner. Außer Sarah, die ihre Pergamentkugelschlacht mit Hermine jetzt beendete und auf uns zukam. 'Und? Alles geklärt?' fragte sie mit einem verschwörerischen Blick. Wir nickten. 'Wo bleibt eigentlich Snape?' fragte Draco. Sarah fing an zu lächeln und antwortete: 'Wahrscheinlich traut er sich nicht, weil es ja seinen Stolz verletzen würde, wenn ich ihn vor seinen eigenen Schülern so demütige.' Wir mussten ebenfalls lachen. 'Aber ist das doch nicht irgendwie fies? Ich meine, er ist doch auch nur ein Zauberer.' fiel mir plötzlich auf. Sarah musste schmunzeln: 'Ach Amy, du lernst es auch nie, oder?' 'Wahrscheinlich nicht.' gab ich lachend zu. 'Verdient hat er es aber?' meinte Draco nun. Wir mussten alle drei lachen und mischten uns zu der lachenden Menge aus Slytherin- und Gryffindorschülern. Alle lachten und waren glücklich. Plötzlich hörte man eine Tür auffliegen und das Lachen erstarb. Snape kam mit grimmiger Miene in den Raum gestürmt. 'Was ist denn hier los?' stellte er uns zur Rede und ließ seinen Blick durch den Raum schweifen, wo überall Pergamentkugeln auf dem Boden lagen und Schüler auf den Tischen standen. Keiner rührte sich oder sagte ein Wort. 'Na wird's bald!' schnauzte er uns an. Da ergriff Sarah das Wort: 'Wonach sieht's denn aus?' fragte sie scheinheilig. 'Nach einer Menge Unruhe und ??Spaß?.' dieses Wort spuckte er voller Abscheu aus. 'Na dann haben Sie ja jetzt ihre Antwort. Und jetzt beginnen Sie bitte mit ihrem Unterricht, ich hab nicht den ganzen Tag Zeit.' meinte Sarah, setzte sich auf einen Stuhl ganz hinten im Raum und holte einen merkwürdig aussehenden Block und eine sehr merkwürdige Feder raus (für Dumme: damit sind Collegeblock und Kugelschreiber gemeint).

'Setzen!' schnauzte Snape uns an 'Sofort!' kam hinzu, als sich nicht gleich alle bewegten. 'Und schafft dieses Chaos hier Weg!' meckerte er weiter, was allerdings nur zu einem misstrauischen Blick von Sarah führte. Also fügte er widerwillig noch ein 'Bitte?' hinzu. Sarah machte eine Handbewegung und feiner, kaum erkennbarer lila Glitzer sprühte leicht aus ihren Fingerspitzen. Keine Sekunde später war das Chaos beseitigt. Wir setzten uns brav auf unsere Plätze. Ich setzte mich neben Draco auf eine Doppelbank in der hintersten Reihe. Gleich neben uns saß Ron mit Hermine und Harry mit Neville. Keinen Meter hinter uns saß Sarah, die den Anschein erweckte, sie würde etwas aufschreiben, doch als ich mal etwas genauer hinsah bemerkte ich, dass sie den Block bloß als Sichtmauer verwendete und in Wahrheit etwas an ihrem Handy machte. Das versprach die beste VgddK Stunde dieses Jahres zu werden.

Kapitel 5

Meine Meinung änderte sich schlagartig, als plötzlich etwas hellgrün Glitzerndes an der Wand auftauchte. Ich erkannte die Umrisse eines Portals, womit Sarah immer schnell von Ort zu Ort reiste. Der hellgrüne Lichtschimmer wurde immer Größer und nahm fast zwei Meter in Höhe und Breite ein, als plötzlich von der Mitte aus zum Rand das Glitzernde verschwand und nur noch den Rand des Bildschirmartigen Dings abzeichnete. Stattdessen zeigte es nun sechs Personen vor einer Stahltür. Sarah erkannte sie sofort. ?Matti, Nick, Flo, Luca (also damit ist jetzt die männliche Form gemeint), Lea, Lina!?! begrüßte Sarah sie. ?Hi?! begrüßten die anderen Sarah. ?Aber?! was macht ihr hier?!? fragte sie etwas verwirrt. ?Das?! wissen wir eigentlich selber noch nicht so ganz genau. Wir saßen nur ganz gehillt im Gemeinschaftsraum unserer Klasse und dann haben wir die Aufgabe bekommen hier alle Türen zu öffnen. Er sagte, es sei wichtig. Es müssten insgesamt tausend von den Dingen hier sein? Einer der Jungen klopfte gegen die Tür, um das eben Gesagte zu unterstreichen. ?996 haben wir schon, doch diese hier kriegen wir nicht auf, deshalb?!? Die Augen eines der Mädchen weiteten sich und sie unterbrach den Jungen: ?Bist du da gerade etwa bei Harry Potter?!? fragte sie ungläubig. ?Ja, das bin ich. Erklär ich euch später, erstmal scheinen diese Türen wichtiger zu sein. Sie ging durch das Portal und fand sich plötzlich auf der anderen Seite, direkt vor der Tür wieder.

Kapitel 6

Sarah:

„Also, was muss man so machen um die Teile hier aufzukriegen? Sprengen?“ fragte ich. „Also bei den anderen war entweder ein Rätsel oder eine Aufgabe eingraviert, aber hier haben wir nichts gefunden.“, sagte Lina und drehte sich in dem kleinen Raum um sich noch einmal umzusehen. Ich sah mir die drei Wände und die Tür, die eine gesamte Wandseite einnahm genau an. Erhellte wurde der Raum durch Fackeln, die an den Wänden hingen. Plötzlich kam mir eine Idee. „Habt ihr die Fackeln hier angebracht?“, fragte ich meine Klassenkameraden. „Ne?“ wieso fragst du?“ „Ich hab da so eine Idee“, sagte ich bloß und ging zu einen der Fackeln und versuchte sie runterzudrücken. Nichts geschah. Ich ging zu nächsten und machte dasselbe. Wieder passierte nichts. Nachdem ich bereits einige Fackeln ausprobiert hatte, fand ich die richtige. Sie klickte beim runterdrücken und mit einem weiteren klicken sprang die Tür einen Spalt weit auf. Flo zog sie ganz auf und eine magische Schrift erschien: >Sehr gut. Ihr habt Tür 997 erfolgreich geöffnet. Bald werdet ihr an euer Ziel gelangen und ein paar sehr seltene, magische Zauberobjekte finden. Vorausgesetzt natürlich ihr schafft es. Eure neue Begleitperson würde ich, wenn ich ihr wäre, am besten behalten. Sie wird euch vielleicht noch sehr nützlich sein. Viel Glück bei Tür 998.<

„Was steht da?“ fragte Hermine, die wie der Rest der Klasse durch das Portal zugesehen hatte. „Mann tust du nur so doof oder bist du wirklich zu dumm zum Lesen!“ meckerte Lina Hermine gleich an. Hermine wollte schon etwas Giftiges erwidern, doch ich unterbrach sie: „Lina, wenn du auch nur einmal dein Hirn anstrengen würdest, würde dir auffallen, dass sie aus England kommen und alle kein Deutsch können, diese Schrift aber auf Deutsch ist.“ „Ja, kann ich doch nicht wissen.“ Ich wollte schon etwas erwidern, doch ließ es dann doch bleiben, um einen Streit zu vermeiden. Denen aus Hogwarts übersetzte ich den Text kurz auf Englisch, dann machte ich eine wischende Handbewegung, sodass die Schrift verschwand. Nick stieß die Tür ganz auf und wir gingen hindurch.

Kapitel 7

Vor uns war etwas, das aussah wie ein Portal, aber ein gewöhnlicher, magischer Bildschirm war. Auf dem Bildschirm war etwas abgebildet, was aussah, wie ein Karaokebildschirm. Daneben lag ein Mikrofon. Als Lea es hochnahm ertönte eine Stimme. >Dies hier ist ein Karaoke rätsel. Ihr müsst zuerst anhand der abgebildeten Notenbalken erkennen, um welches Lied es sich handelt und danach zu mindestens 90% Originalgetreu singen. Damit ist Stimmfarbe, Tonlage und Aussprache bzw. Betonung gemeint. Viel Glück.< ?Na ganz Klasse?, sagte Luca. Nick ergänzte: ?Toll. Jetzt sind wir so weit gekommen und jetzt kommt sowas? Woher sollen wir wissen, was das für ein Song ist. Ich meine, ich kann noch nicht mal eine Tonleiter bilden.? Auch ich hatte keine Ahnung, was das für ein Lied sein sollte. Matti kramte plötzlich sein iPhone heraus. ?Was machst du da?? fragte Lea ihn. Er antwortete: ?Ich guck in meiner Musikplaylist ob ich ein Lied finde, dass so anfängt.? ?Gute Idee?, sagte Flo und kramte ebenfalls sein iPhone raus. Auch Lina und Nick holten ihre iPhones jetzt raus. Lea und ich guckten uns nur etwas verständnislos an und holten unsere Samsung Smartphones raus. Wir beide kamen nicht gut mit Apple zurecht. (Sry, dass ich mich damit gerade so lange aufgehalten hab, aber ich musste das irgendwie grad schreiben) Nach dem ich sämtliche Playlists von meinen Freunden (als berühmte Sängerin war ich mit den meisten Leuten aus dem Musikbusiness befreundet) und sogar die Musik durchgegangen war, die ich nicht mochte, blieb nur noch eine einzige Playlist übrig: die mit meiner eigenen Musik. Ich ging also auch diese Playlist durch und wurde bald fündig. ?Ich hab´s!?! rief ich und Lea, Lina, Nick, Flo und Matti (Ich werde sie in Zukunft nur noch KK nennen, was für Klassenkameraden steht, weil sie die Klassenkameraden von Sarah sind) schauten zu mir. ?es ist ein Lied von mir selber.? ?Und das ist dir vorher nicht aufgefallen?? machte Flo sich über mich lustig. ?Ach, aber dir oder wie jetzt?? konterte ich. ?Nee aber ich hab die Musik ja auch nicht selber geschrieben. Außerdem bin ich hier der Babo und wenn ich das mache ist das nicht schlimm, aber Slaven, denen ich sogar noch Geld gebe, damit sie sich was Schönes kaufen können sollten wenigstens vernünftig denken.? Lina sah so aus, als würde sie Flo zustimmen, der Rest der KK sah eher nicht so aus. Also erwiderte ich: ?Wer hat mich letztens angebettelt, ich solle ihm ein neues iPhone kaufen, weil er seins schon wieder kaputtgemacht hat und selber zu Arm ist, um es sich zu leisten? Und wer ist dann einen Tag danach zu mir gekommen und hat mich angebettelt, ich solle da unbedingt die magische Software (Software die extra Anwendungen hinzufügt und noch weitere Extras wie immer Empfang, kostenlose Flat, unbegrenzter Speicherplatz, ?) draufzuzaubern, weil er es selbst nicht kann?? darauf sagte Flo kein Wort mehr. Lina fing leise an zu kichern. Ich sagte bloß: ?Lina, weißt du eigentlich noch was letzten Monat war?? Auf einmal war sie mucksmäuschenstill. ?Also, welcher Song war es nun?? griff Lea das Gespräch wieder auf. ?Time For Love? erwiderte ich. Dann nahm ich das Mikrofon und sang den Song. (Sry, aber fällt euch ein guter Text ein?) Ich schaffte es beim ersten Mal, da es ja auch mein Song war, den ich logischerweise nur richtig singen konnte. Als ich fertig war, erschien die Schrift noch nicht sofort und ich setzte noch einen Übersetzungszauber ein, der für die aus Hogwarts so wirkte, als würden wir englisch reden und die Schrift wäre auf Englisch geschrieben, bei uns war es genau andersherum. Nur bei mir brauchte ich den Zauber nicht mehr anzuwenden, weil

ich ihn eh schon immer verwendete, wenn ich mit der englischen Sprache in Berührung kam. Gerade, ich fertig war erschien die Schrift: >Herzlichen Glückwunsch, ihr habt Tür 998 gelöst. Weiterhin viel Glück bei Tür 999.< nachdem wir alle gelesen hatten wischte ich die Schrift mit einer Handbewegung weg und mit einem puffen öffnete sich die nächste Tür.

Kapitel 8

Dort erwartete uns wieder genau das gleiche. Nach einer Weile fand Nick den richtigen Song: 'Hier, Keep Calm von Kay One!' 'Okay, kann irgendwer zufällig Kay One imitieren?' fragte ich die KK. Keiner sagte was. 'Kannst du nicht deine Kontakte spielen lassen?' fragte Matti mich nach einer Weile. 'Das könnte ich?', sagte ich und mit diesen Worten öffnete ich WhatsApp und schrieb zu Kay:

Hast du mal kurz 3 min ist wichtig!

Zum Glück war er gerade online und schrieb sofort zurück:

Klar, worum geht es denn?

Du musst kurz mal 1 Song singen

Ich schick dir Portal

Dann schickte ich ein Portal zu Kay und wenige Sekunden später war er auch schon da.

'Mach aber bitte schnell, ich hab nicht so viel Zei?' ihn blieb der Mund offen stehen, als er das immer noch offene Portal zu Hogwarts sah, durch das die Hogwartsschüler uns neugierig beobachteten. 'Bist du etwa???' 'Ja?' antwortete ich. 'Cool?' erwiderte er. 'Aber jetzt musst du einmal für uns Keep Calm singen. Es sehr wichtig, sowohl für die Existenz der Hogwarts Welt, als auch für unsere.' Ohne eine Antwort abzuwarten drückte ich ihm das Mikro in die Hand und er begann zu singen:

Take care of your school, find a job, go to work

You're sittin' all day long on this couch with your girl

See, everybody here just laughin' at you

And nobody cares, if you act like a fool

Hangin' with your friends, now you're smokin' that weed

Another damn letter from the police

See, everybody here just laughin' at you

And no one cares, when you act like a fool

Oh oh oh oh oh oh oh oh

Eh eh eh eh eh eh eh eh

People just talk talk talk too much

People just talk talk talk too much

And I say Fuck you

Never tell me to keep calm

And I say Fuck you

Never tell me to keep calm

Live fast and die you-a-a-a-a

A-a-a-a-a

A-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a-a
A-a-a-a-a

Mach deine Schule fertig, gib mir das Gras
Gib mir die Playsi, ja, bla bla
Mann, ich war damals gern erst um 8 Uhr da
Deshalb gab's für mich keine Abschlussfahrt
Egal, was war, ich bekam
Immer die Schuld, die Geduld war nicht mehr da
Jeden Mittag saß ich meine Strafe ab für nichts
Was, Frau Meier, warte ab, du Bitch
Kenneth, wieder kam da ein Brief
Ich hör, du bist gar nicht beliebt
Voll unsympathischer Typ und so hart zu erzieh'n
Viele Lehrer sind stark depressiv
Du musst geh'n, also verließ
Ich meine Schule, fickt euch, Peace
Viel Glück euch Freaks, ich komm nie wieder zurück
Doch hab ich irgendwann Erfolg, dann trifft's euch tief
Ich hab ein Plan, ja, ich werd einfach Rapper
Ist klar, ihr wisst jede Scheiße besser
Irgendwann ausschlafen, keine Wecker
Und ohne Grund in meinen Scheinen blättern
Und dann in 'nem Maybach wegfahr'n
Währenddessen fahren Neider S-Bahn
Ich dreh mich um und seh die Vollidioten gerade weiterlästern
And I say Fuck you
Never tell me to keep calm
And I say Fuck you
Never tell me to keep calm
Live fast and die you-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a-a
A-a-a-a-a

Berufsinformationszentrum, sie ging so schnell um
Meine Zeit, denn ich stellte mich so gern dumm
Robert und Sam waren nach mir, diggah
Lehre? Nein! Mein Arsch am Zittern
Klar ein Kiffer, Schulabbrecher
Hör'n Sie, ich werd mal wie 2Pac Rapper
Ich hab diese moves like jagger
Ich brauch nur 'ne Leiter, dann kann ich aus dem Kuhkaff klettern
Sorry, kleiner Mann, Sie träum'n
Sie werden seh'n, dass es in Deutschland anders läuft
Keiner wurd hier zum Star oder Millionär
Denn erstmal muss die Bildung her
Bildung wer? Ich weiß nicht, wovon Sie reden
Ich hab vor, von den Songs zu leben
Aufzutreten vor den Menschenmassen
Ja und strahlende 10.000 Fans, die klatschen
Ich werde es schaffen, und ja, sie könn' lachen
Und denken, es wird niemals klappen
Dann komm ich im schwarz-matten Lambo vor ihre Tür
Und werd ihren Opel Corsa rasier'n
Und jeder, der gelacht hat
Oder nie an mich geglaubt hat
Hat seinen Kopf dann bei mir im Arsch drin
Halt daran fest, wenn du einen Traum hast
Oh oh oh oh oh oh oh oh
Eh eh eh eh eh eh eh eh
People just talk talk talk too much
People just talk talk talk too much

And I say Fuck you
Never tell me to keep calm
And I say Fuck you
Never tell me to keep calm
Live fast and die you-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a
A-a-a-a-a-a
A-a-a-a-a

Auch er schaffte es gleich beim ersten Mal. Wir verabschiedeten uns von ihm und er ging durch ein wieder zurück. Vor uns erschien wieder ein Text:

>Ihr habt hauch Tür 999 erfolgreich geöffnet. Bis ihr an eurer Ziel kommt müsst ihr noch Tür 1000 erfolgreich öffnen.< Mit einer Handbewegung wischte ich auch diesen Text weg. Es zischte und Tür 999 öffnete sich.

Kapitel 9

Die Tür vor uns war mit sieben farbigen Streifen beklebt. Der erste war orange, der zweite blau, der dritte weiß, der vierte wieder orange, der fünfte blau, der sechste wieder weiß und der siebte war blau.

Eine Stimme ertönte: >Löst das Rätsel. Nutzt dazu alle euch bekannten Kräfte. Auch die besonderen. Schafft ihr es, seid ihr würdig äußerst seltene Zauber zu wirken, die sich hinter dieser Tür verbergen. Viel Glück< ?Toll. Und was jetzt!? fragte Lina, die schon sehr genervt von den ganzen Rätseln war. ?Denk doch erst mal nach, bevor du aufgibst?, sagte Hermine. ?Du hast mir gar nichts zu sagen, du dumme Bit?? ?So, und jetzt vertragen wir uns wieder und denken nach? musste ich den Streit der beiden schon wieder unterbrechen. ?Ne, ich mach das nicht. Macht ihr es doch. Ich hab keinen Bock mehr. Diesen dummen Zauber werden wir wohl nicht UNBEDINGT brauchen.? ?Lina, es ist bloß noch eine Tür, das werden wir wohl schaffen. Und wenn ein Zauber mit 1000 Rätseln gesichert ist, wird er wohl nützlich sein.? Versuchte ich sie wieder zur Vernunft zu kriegen. ?Aber ich muss Lina schon Recht geben. Ich hab auch keinen Bock mehr.? mischte sich Flo ein und Matti, Nick und Luca schienen ihm zuzustimmen. ?Ja guck mal, es hat keinen Sinn mehr, lasst uns gehen?, sagte Lina und öffnete schon ein Portal zum Klassengemeinschaftsraum. Ich sah sie verständnislos an. ?Leuuuuuuute? das ist jetzt echt scheiße von euch?, versuchte Lea sie aufzuhalten, doch Lina erwiderte: ?Ne, es ist scheiße von euch, dass ihr nicht mitkommen wollt.? Dann gingen alle KK bis auf Lea und mir durchs Portal, doch sie ließen es offen, stellten sich davor und schauten uns zu, um uns so zu überreden, dass es keinen Sinn hatte. ?Haha!?! lachten die alle Slytherins, die das Geschehen verfolgt haben, auf einmal. Das machte mich leicht wütend, sodass ich einen Feuerball formte und auf die Slytherins zielte. ?Warte mal?? rief Draco plötzlich dazwischen und ich nahm meinen Arm runter. Die völlig verängstigte Slytherins entspannten sich. ?Was ist?? fragte ich ihn und wunderte mich gleichzeitig darüber, dass Draco mich aufgehalten hatte. Draco stand von seinem Platz auf und ging durch das Portal zu Lea und mir. Die anderen KK verfolgten das Geschehen immer noch hinter dem Portal weiter. Alle KK machten einen verschreckten Eindruck, als Draco zu uns kam. Erst wusste ich nicht, was los war, doch dann verstand ich es: sie können ja noch gar nichts von Dracos Entwicklung wissen! ?Schon gut, er ist okay. Erklär ich euch auch später.? Sagte ich zu ihnen und sie entspannten sich etwas, doch man sah ihnen an, dass sie immer noch leicht misstrauisch waren. Als Draco vor der Tür stand begann er zu erklären: ?Als du eben den Feuerball abgefeuert hast, ist mir eine Idee für die Streifen gekommen. Was, wenn sie für die vier Elemente eurer Art von Magie steht: Orange für Feuer, weiß für Luft, braun für Erde und blau für Wasser. Dort sind sieben Streifen und ihr seid zu siebt. Ich weiß zwar nicht, was für Elemente ihr habt, doch es könnte passen.? Ich ging im Kopf die Elemente der KK durch. Es konnte tatsächlich sein: Matti und ich Feuer, Lina und Lea Luft, Nick und Flo Wasser und Luca Erde. Die KK schienen das gleiche Gedacht zu haben und die, die schon weg waren kamen schnell durch das Portal wieder zu Lea und mir. Dann stellten wir uns vor die entsprechenden Streifen auf der Tür: Matti und ich jeweils vor einen orangenen, Lina und Lea jeweils vor einen

weißen, Flo und Nick jeweils vor einen blauen und Luca stellte sich vor den braunen Streifen. Wir bis drei und schleuderten dann gleichzeitig, mit voller Wucht unser Element auf den entsprechenden Streifen auf der Tür. Auf einmal verschwand die Tür von der einen auf die andere Sekunde und zum Vorschein kam ein Raum, wo sieben kleine Podeste in einem Kreis angeordnet waren und ein weiteres in der Mitte dieses Kreises stand.

Wir schreckten alle etwas zusammen, als sich die Stimme wieder zu Wort meldete: >Super, ihr habt alle 1000 Türen geöffnet. Euch stehen jetzt diese einmaligen Zauber zur Verfügung. Doch nutzt sie Weise, denn der mittlere ist nur einmal anwendbar. Der Rest der Zauber ist zwar beliebig oft verwendbar, doch unersetzlich. Passt also gut darauf auf.<

Kapitel 10

„Und was jetzt?“, fragte Nick. Es herrschte ein Moment der Stille, wo jeder bei sich nachdachte, was wir jetzt tun sollten. Schließlich erhob ich das Wort: „Ich schlage vor, wir gehen erstmal rein und schauen uns um.“ „Denk ich auch mal“, sagte Lina, und ich wunderte mich schon fast darüber, dass sie mir mal nicht widersprach. Im Raum sah sich jeder erstmal allein um. Ich ging von einer Vitrine zur anderen, währenddessen die anderen nur wie ein Schwarm Fische um die mittlere Vitrine standen, von der ein lilabläuliches Licht ausging. Doch alle Vitrinen schienen leer zu sein, obwohl ich eher davon ausging, dass es ein sehr mächtiger Unsichtbarkeitszauber war. Als ich vor einer der sieben kleineren Vitrinen stand, löste sich plötzlich das Glas auf und eine feuerfarbene Lichtwolke entstand. Das lenkte die Aufmerksamkeit der anderen KK auf mich. Ich ging ein paar Schritte von der Vitrine weg, da die Lichtwolke zu mir schweben zu schien und ich Angst hatte, sie könne jeden Moment explodieren oder so. Doch die Lichtwolke explodierte nicht. Sie schwebte einfach nur weiter auf mich zu. Sie schien mich regelrecht zu verfolgen, denn als ich ein paar Schritte nach links ging, folgte sie mir ebenfalls. Ich blieb stehen und streckte die Hände nach der Wolke aus. Als ich hineingriff fühlte ich sowas, wie einen Stock in meiner Hand. Die Wolke löste sich auf und ich sah, was es wirklich war: es war ein Zauberstab, der mit leichten Rillen verziert war, durch die Lava floss. Feuer – mein Element.

„Wow“, sagte Lina mit ehrfürchtigem Blick. Und ich konnte ihr nur zustimmen. Nachdem wir alle ein paar Sekunden lang den Zauberstab in meiner Hand betrachten hatten, drängelte Flo: „Probier ihn aus!“ Ich dachte kurz nach, was wohl der einfachste Zauber war. Schließlich kam ich auf `Wingardium Leviosa´. Ich rief mir noch einmal die (anscheinend schwere) Aussprache und Handbewegung ins Gedächtnis, dann konzentrierte ich mich auf einen Stein, der in einer Ecke des Raumes lag und sprach: „Wingardium Leviosa.“ Der Stein begann zu fliegen. Zentimeter um Zentimeter kämpfte er sich weiter weg vom Boden und den Gesetzen der Schwerkraft. Krampfhaft versuchte ich mich auf den Stein zu konzentrieren, was (nur mal so nebenbei bemerkt) nicht sehr einfach war und ich sehr viel Anstrengung aufbringen musste, um den Stein schweben lassen zu können. Als er gut einen Meter über dem Boden schwebte, gab ich auf und der Stein plumpste zurück auf den Boden. „Darf ich auch mal probieren?“, fragte Lina, die ganz aufgeregt war, weil wir ja eigentlich gar nicht mit Zauberstäben zaubern konnten. „Ich glaube das geht nicht“, sagte ich. „Wieso nicht?“

„Ich glaube, erst die Tatsache, dass in den Zauberstab unser Element eingebaut ist, ermöglicht es uns mit Zauberstäben zu zaubern“, versuchte ich zu erklären. „Vielleicht sind in den anderen sechs Vitrinen ja auch Zauberstäbe“, vermutete Lea. Sie ging an jeder der sechs kleinen Vitrinen vorbei. Bei einer verschwand das Glas und eine bläulich schimmernde Wolke entstand. Sie griff hinein und auch sie hielt einen Zauberstab in der Hand. Nun suchten auch Lina, Nick, Flo, Matti und Luca nach ihren Zauberstäben. Nachdem alle ihre Zauberstäbe gefunden und ausprobiert hatten, war nur noch eine Vitrine geschlossen: Die Große, die in der Mitte des Raumes stand. „Vielleicht müssen wir sie alle gleichzeitig mit Alohomora beschießen“, spekulierte Lea. „Was ist Alohomora?“, fragte Matti leicht verwirrt. „Ein Schlossöffnungszauber“, erklärte ich ihm. „Und was soll das bei einer Vitrine ohne Schloss bringen?“, fragte er immer noch leicht verwirrt.

‘Eigentlich gar nichts’, mischte sich nun auch Luca ein. ‘Vielleicht sollten wir es eher mit Bumbarda frage Lina. Alle stimmten ihr zu, und so stellten wir uns alle in einem Kreis um die Vitrine, richteten unsere Zauberstäbe auf sie und sprachen gleichzeitig und deutlich: ‘Bumbarda!’ doch anstatt der erwarteten Explosion passierte gar nichts. Bis uns auffiel, dass das Glass sie aufzulösen begann. Als es sich schließlich ganz aufgelöst hatte, quoll Rauch auf.

Kapitel 11

Als er sich gelegt hatte, lagen auf dem Podest, wo vorher die Vitrine stand, eine Zusammengerollte Schriftrolle und eine Kugel mit ca. 10-15 cm Durchmesser. Ich rollte die Schriftrolle auseinander und las laut vor: ?Sehr mächtiger und äußert seltener Wahrheitszauber

nur einmal anwendbar

Mit Bedacht verwenden

Wenn viele Leute vor der gleichen (schweren) Entscheidung stehen, einfach in den Himmel schießen

Jedem einzelnen wird dann klar, was er tun soll/ wie er sich verhalten sollte/ wie er am besten handelt.?

Plötzlich ertönte ein lauter Knall.

Kapitel 12

Harry:

Wir hörten einen lauten Knall. Ich schaute instinktiv aus dem Fenster und musste feststellen, dass der Turm völlig zusammengebrochen war. Wahrscheinlich gesprengt. 'Da, der Turm!' rief ich Sarah zu und zeigte aus dem Fenster. Als sie es sah, wechselte sie mit den KK ein paar besorgte Blicke. Dann gaben sie eine wild durcheinander komische Laute von sich. Wahrscheinlich redeten sie gerade Deutsch. Sarah schaute auf ihr Handy. Da wurde ihr Blick auf einmal noch besorgter. Nachdem sie wieder ein paar Worte (auf Deutsch) mit den KK gewechselt hatte, wendete sie sich wieder an uns: 'Ok? ähhhh? also? wahrscheinlich waren das eben Todesser. Ich hab gerade eben gelesen, dass sie heute Morgen ganz Askaban gesprengt haben sollen. Zeitlich würde das also schon passen. Lea und Lina werden euch jetzt in Sicherheit bringen.' Ginny! Schoss es mir plötzlich durch den Kopf. 'Und was ist mit den anderen?', fragte Ron, 'Wollen wir die etwa alle sterben lassen?' Ron schien wohl ähnliche Gedanken gehabt zu haben. 'Schon okay. Flo und Matti werden mit euch, Lina und Lea den Rest der Schule evakuieren. Nick und Luca werden auschecken, was in Askaban so abgeht und ich check mal aus, was jetzt da beim Turm ist.' 'Ich kommen mit!' riefen Ron, Hermine, Amy, Draco und ich gleichzeitig. 'Never. Ihr geht schön mit Lina und Lea mit. Ich schaff das auch schon alleine.' 'Aber?' protestierten wir, doch sie unterbrach uns: 'Kein `aber´. Ihr geht mit den anderen mit und Schluss!' und sie schien es diesmal wirklich ernst zu meinen. Also protestierten wir nicht länger, Nick und Luca verschwanden durch ein Portal.

Kapitel 13

Der Rest von uns verließ den Raum durch die Tür. Mir fiel auf, dass Snape nicht mehr da war, und ich flüsterte den anderen zu: ?Hey! Snape ist nicht mehr da!?. Doch bevor sie etwas erwidern konnten mischte sich Sarah in Gadankensprache ein: ?Das ist jetzt nicht wichtig. Er wird wohl schon so seine Gründe haben.? ?Was laberst du denn da jetzt für einen Bullshit! Hier laufen lauter Todesser rum. Sicher hat er sie gerade darüber informiert, dass ihr vorhabt die Schule zu evakuieren!?. beschwerte sich Hermine. ?Das kann ja vielleicht sein, aber ihr seid zu fünft. Denkt ihr ernsthaft, ihr habt auch nur die geringste Chance gegen hunderte von Todessern? Ich meine, ihr habt schon immer Dinge geschafft, die denen andere in eurem Alter noch nicht in der Lage waren, aber denkt ihr nicht, dass ist nicht doch noch eine Nummer zu groß für euch?? Und so ungern ich es zugab: Sarah hatte Recht. Die anderen schienen zu dem gleichen Entschluss gekommen zu sein. ?Aber ihr könnt ja Lina, Lea, Flo und Matti helfen, die Schule zu evakuieren?, schlug sie vor, weil sie wusste, dass wir eh nicht tatenlos zusehen konnten, wie unsere Schule angegriffen wird. Wir waren alle einverstanden, und so verschwand Sarah an der nächsten Biegung, auf dem Weg zu Turm, wo die Todesser waren. ?

Kapitel 14

Du hast echt Glück, dass deine Freundin bei dir ist, und du so keine Angst um sie haben musst.?
Sagte ich zu Draco.

Erzähler:

In meiner Fanfiktion trennen sie sich erst am Ende des Schuljahres (also ist das eig. Genauso wie im Buch) aber auch aus den gleichen Gründe wie im Buch.

Harry:

Draco antwortete mir nicht. 'Draco?' fragte ich. Immer noch keine Reaktion. Ich wedelte wild mir der Hand vor meinem Gesicht herum, und schließlich schien er mich zu bemerken. 'Was ist?' fragt er, doch seine Stimme klang immer noch so, als wäre er noch ganz in seinen Gedanken versunken. 'Ich habe gesagt, dass du Glück hast, dass dein Freundin bei dir ist, und du dir, im Gegensatz zu mir, keine Sorgen um sie zu machen brauchst.', wiederholte ich mich noch einmal. 'Oh? ja? das ist wirklich sehr? befreiend? .' seine Stimme klang immer noch in Gedanken versunken, doch ich gab mich mit der Antwort zufrieden und hakte nicht weiter nach.

Kapitel 15

Draco:

Harry musste mit meiner Antwort zufrieden sein, denn er fragte nicht weiter nach, sondern unterhielt sich mit Hermine, sodass ich wieder ganz meinen Gedanken nachhängen konnte. Mein Vater. Askaban. Askaban wurde vollkommen zerstört. Von Todessern. Er muss ausgebrochen sein. Mit bei den anderen Todessern sein. Bei denen, die wahrscheinlich auch den Turm gesprengt haben. Und jetzt wahrscheinlich irgendwo im Schloss rumlaufen. Zusammen mit meinem Vater. Mein Vater. Er ist hier.

Kapitel 16

Das war der 3. Teil meiner Fanfiktion.:)

Ich weiß, er ist etwas kürzer, aber wie ich auch schon immer in den Kommentaren gepostet habe, war das Schreiben dieses Teils etwas schwieriger. Und weil ich euch überhaupt erstmal was bieten wollte, ist dieser Teil etwas kürzer. Ich hoffe er gefällt euch aber trotzdem. Der nächste Teil wird (für´s erste) der letzte in unserem geliebten Hogwarts sein, aber auch eben nur fürs erste. ?

Konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge bitte in die Kommentare und dann?

Bis zum nächsten Teil:)

LG DasOrakel

Draco Malfoy - If Heaven Comes To Earth Teil 3 Part 2

von DasOrakel

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1458945189/Draco-Malfoy-If-Heaven-Comes-To-Earth-Teil-3-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Zum letzten Teil:

<http://www.testedich.de/quiz39/quiz/1457480722/Draco-Malfoy-If-Heaven-Comes-To-Earth-Teil-3>

Zum ersten Teil:

<http://www.testedich.de/quiz37/quiz/1438305050/Hogwarts-Love-Story-Teil1>



Kapitel 1

Draco:

Diese Nachricht durchfuhr mich wie ein Stromschlag. Ich muss zu ihm. Dachte ich. Jetzt.

Ich ließ mich etwas zurückfallen, bis keiner mehr hinter mir war. Dann drehte ich mich um und lief. Ich lief, wie ich in meinem Leben noch nicht gelaufen war. Bis zur nächsten Biegung. Den gleichen Weg, den Sarah auch genommen hatte. Ich hörte, wie ein Fluch an einer Wand, nicht weit von mir, abprallte und verlangsamte mein Tempo, um nicht gleich in einen Kampf reinzuplatzen. Wenigstens vorbereitet will ich sein, dachte ich bei mir. Mein Zauberstab steckte in meiner Umhanttasche. Ich zog ihn heraus und versteckte ihn in meinem Ärmel. Dann atmete ich noch einmal tief ein, und ging um die Ecke.

Kapitel 2

Sarah wurde an eine Wand gedrängt, drei Todesser standen um sie herum. Ihr Zauberstab lag auf der anderen Seite des Ganges, ihre Hände waren mit Handschellen aus Gold auf ihrem Rücken gefesselt. Gold. Durch ihre Art von Magie und auch durch ihr Element ?Feuer- war sie gegen alles immun. Nur nicht gegen Gold, rief ich mir ins Gedächtnis. Die drei Todesser stritten sich. Wahrscheinlich darum, wer Sarah umbringen durfte. Ich zog meinen Zauberstab, und wollte gerade einen Fluch aussprechen, als ich ihn erkannte: sein Gesicht war eingefallen, dunkle Augenränder zogen sich um seine Augen. Die Haare waren braun vor Dreck und Schmutz, doch hier und da verrieten einige Strähnen, dass sie mal blond gewesen waren. Und obwohl er so verändert aussah erkannte ich ihn. Ich erkannte ich an seiner Haltung, an der Art, auf die er sie bewegte, an der, auf die er sprach. Lucius Malfoy. Mein Vater.

Kapitel 3

Vor Schreck ließ ich meinen Zauberstab fallen. Ich wusste nicht, ob ich jetzt glücklich, oder traurig sein sollte. Einerseits war ich glücklich darüber ihn wieder zu sehen, weil ich dann endlich meinen geliebten Vater wieder hatte. Mein Vater, der einen Harten Panzer angelegt hatte, sodass alle Gefühle möglichst von ihm abprallen sollten. Doch er war nicht der harte, gefühllose Zauberer, die er vorgab zu sein, sondern ein einfühlsamer, lieber Familienvater. Image ist unserer Familie nun mal sehr wichtig, dachte ich traurig, auch in Gedanken an meine Mutter, Narzissa.

Andererseits war ich aber auch traurig, denn er wird mir den Kopf abreißen, wenn er das von mir erfuhr. Wie gesagt, wegen der Sache mit dem Image. Durch das Geräusch, das der Zauberstab beim aufprall auf den Boden erzeugte fuhren mein Vater, Sarah und die beiden anderen Todesser herum. Ich erkannte die Väter von meinen Exfreunden Crabbe und Goyle. Als mein Vater mich sah, zeichnete sich Erleichterung auf seinem Gesicht ab. In dem Moment wollte ich einfach nur losrennen und ihn umarmen. Doch eine Sekunde später hatte sich mein Vater wieder gefangen, und eine ausdruckslose Miene aufgesetzt. Er hatte meine Geste durchaus verstanden und deutete mir es nicht zu tun und mich anständig zu verhalten. Also unterdrückte ich meinen Impuls und rannte nicht los. 'Hallo Draco?', sagte mein Vater mit kühler Stimme, als wäre es erst gestern gewesen, dass wir uns das letzte mal gesehen haben. Die Väter von Crabbe und Goyle nickten mir ebenfalls zur Begrüßung zu. 'WAS zum Teufel machst du hier?' fragte Sarah mich aufgebracht in Gedankensprache. 'Ich?' stammelte ich zurück, doch sie unterbrach mich: 'Schon gut? ich kann's mir denken?' Ich war froh, dass sie Verständnis zeigte. Sie wusste ja schließlich, dass Vater nicht der herzlose Mann war, den er vorgab zu sein.

Doch Sarah sprach mich abermals an, während ich noch immer Stocksteif an der Ecke stand: 'Hör auf da rumzustehen und komm zu uns. Dein Vater weiß noch nichts von Amy, spiel also mit.'

Endlich befreite ich mich aus meiner Starre, und ging mit wackeligen Knien, den Blick auf den Boden gerichtet auf die kleine Gruppe zu. 'Hallo?', begrüßten mich die Väter von Crabbe und Goyle abermals und streckte mir zu Begrüßung die Hand entgegen. Ich nahm sie nicht, sondern hielt meinen Blick weiter auf den Boden gerichtet. Mein Vater nahm mein Gesicht in seine Dreckverschmutzte Hand und drückte es mit Gewalt hoch, sodass ich ihm direkt in die Augen sah. 'Draco!', sagte mein Vater aufgebracht, 'wo sind deine Manieren geblieben? Gib Crabbe und Goyle die Hand.' Doch ich befreite mich aus dem Griff meines Vaters und starrte weiter stumm auf den Boden. Plötzlich war ein lautes knallen zu hören und ich spürte einen stechenden Schmerz in meiner rechten Wange. Das war mein Vater. Er hat mich geschlagen. Fuhr es mir durch den Kopf. 'Draco?', sagte mein Vater mit gereizter Stimme, 'begrüße Crabbe und Goyle jetzt angemessen.' Seine Stimme machte mir Angst. Also gab ich ihnen die Hand. 'Die Jugend von heute?', versuchte mein Vater die Situation zu retten. 'Wem sagst du das! Vincent hat sich an Weihnachten geweigert mit zu seiner Tante zu fahren.' Sagte Crabbe's Vater und Goyle's Vater fügte hinzu: 'Genau. Gregory hat an Weihnachte auch seine Cousine (hat er eine?) blutig geschlagen. Bei der Jugend von heute helfen halt nur ein paar Respektschellen.'

Kapitel 4

„Ähm“ was ist jetzt mit der Besserwiserin da?“ meldete ich mich auch mal zu Wort. Alle schauten mich an. „Wir bringen sie natürlich um“, sagte Crabbe’s Vater gelassen. „Findet ihr? findet ihr wirklich, dass das so eine gute? so eine gute Idee? ist?“ fragte ich zaghaft. „Warum? Hast du etwa was mit der am Laufen?“, fragte mein Vater und lachte über seinen eigenen Witz. „Also hässlich ist sie ja nicht!“, witzelte Crabbe’s Vater weiter. „Und gut dumm ist sie ja auch nicht!“ fügte Goyle’s Vater hinzu. Die drei Todesser brachen in schallendes Gelächter aus. „Nein, aber es wäre vielleicht nicht schlau, wenn wir sie gleich umbringen. Viele Rebellen würden ihr Leben aufs Spiel setzen um sie zu befreien“, versuchte ich mich irgendwie rauszureden. „Das ist gar keine schlechte Idee“, stellte mein Vater fest. „Crabbe, du nimmst Star und bringst sie in einen sicheren Raum, Goyle, Draco und ich werden uns um die Schüler kümmern.“ Sarah stieß einen erleichterten Seufzer aus. „Was ist Star?“, fragte Dad misstrauisch. „Ach? nichts?“, sagte Sarah. „Nicht `nichts´ Star. Erklär uns was los ist. SOFORT!“, donnerte Dad und hielt ihr den Zauberstab an die Kehle. „Ich? ich? war? nur so? erleichtert?“ erklärte sie. „Erleichtert worüber?“, hakte Goyle nach. „Dass? dass Draco? mich? nicht? wegbringen? muss?“ fügte Sarah hinzu. „Warum?“, fragte Dad und verstärkte den Druck an Sarahs Kehle etwas. „Draco? hat? uns? letztens? `entführt? in so einen Raum? ich weiß nicht wo er lag? wahrscheinlich irgendwo im Kerker? aber er hat gesagt, dass er noch viele weitere solcher Räume kennt? wir haben keinen Ausgang gefunden? nur durch ein Portal konnten wir wieder zurück?“, sagte Sarah. „Ist das wahr, Draco?“, wendete sich mein Vater nun an mich. Mehr als ein Nicken brachte ich nicht zustande, doch mein Vater schien mit dieser Antwort zufrieden zu sein: „Gut. Wir drei gehen uns um die Schüler kümmern und du, Draco gehst Star wegbringen. Danach kommst du wieder zu uns, du unterstützt uns.“ Mit diesen drehten die drei Todesser sich um und verschwanden in die Richtung, aus der ich gekommen war. Mit Sarah ging ich in die entgegengesetzte Richtung.

Kapitel 5

Nachdem wir ein paar Gänge weiter gegangen waren blieben wir stehen. Mit `Alohomora´ öffnete ich das Schloss der Handschellen. Wir sprachen ab, dass ich meine Tarnung solange behielt, bis sie aufflog und sie würde in der Zeit wie ursprünglich von ihr und den anderen KK beschlossen vorgehen. Also trennten wir uns. Ich ging meinen Vater suchen und sie die anderen Todesser erledigen.

Kapitel 6

Mein Vater stand alleine da, um ihn herum kämpften Schüler gegen Todesser. Ich konnte nur schwer den Impuls unterdrücken, ihnen bei dem Kampf gegen die Todesser zu helfen, doch ich musste meine Tarnung behalten. Zumindest für eine Weile. Mein Vater begrüßte mich mit einem lauten: 'Na Draco, Star erfolgreich eingesperrt?', damit es auch alle hörten. Ich nickte. Da drehte sich eine Todesserin um, die gerade in einen Kampf mit einem Drittklässler verwickelt war um. Es war meine Tante Bella. Fuck! 'Warum sollte Draco Star einsperren?', fragte Bella leicht verwundert. 'Ich weiß, dass du etwas unterbegabt bist Bella, aber das Star zu Potter gehört müsstest du doch wissen, oder?', erwiderte Dad. 'Aber hast du es denn noch nicht gehört? Dein Sohn hat zu Gryffindor gewechselt und macht jetzt gemeinsame Sache mit Potter, dem Blutsverräter, dem Schlammblood und dieser Star! Und wenn ich mich nicht irre hat er jetzt was mit der Tochter von White.', erklärte Bella meinem Dad. 'WAS! Ist das wahr Draco?' fragte Dad mich wütend.

Kapitel 7

„Ich denke schon“, sagte Sarah, die mit Harry, Ron, Hermine und Amy hinter mir aufgetaucht ist. „Dann hast du eben gar nicht?“, fragte mein Vater verwundert. Ich schüttelte den Kopf. „VERRÄTER!“, schrie mein Vater und jagte einen Fluch auf mich los. Avada Kedavra. Der Todesfluch. Noch im selben Moment machte mein Vater ein erschrockenes Gesicht, als könne er selbst nicht glauben, was er gerade getan hat. Ich war starr vor Schreck, doch Harry reagierte sofort. „Protego!“, rief er und mein Vater schien ihm dafür wirklich dankbar zu sein. Dann machte Sarah eine Handbewegung und wie auf Knopfdruck ging Amy auf mich zu. Sie nahm meine Hände und wir schaute uns für einen Moment lang tief in die Augen. Dann überwand ich die letzten paar Zentimeter zwischen uns und küsste sie. So leidenschaftlich wie noch nie. Mein Vater sprach Flüche aus und boxte auf das Schutzschild ein, doch es nützte alles nichts. Harrys Zauber hielt. Nach einiger Zeit gab mein Vater auf. „Na gut? wenn du es unbedingt so willst! Erwarte aber bloß nicht, dass wenn du in ein paar Monaten wieder bei uns angekrochen kommst, ich mich noch um dich kümmere. Du bist nicht mehr mein Sohn, ich bin nicht mehr dein Vater.“ Mit diesen Worten drehte er sich um und ging. Auch Bella verlor das Interesse und kämpfte weiter. Diesmal gegen einen Siebtklässler. Ich konnte nicht glauben, was gerade passiert war. Die letzten Worte meines Vaters schwirrten mir im Kopf herum >>Du bist nicht mehr mein Sohn, ich bin nicht mehr dein Vater<< Ich will nicht, dass er nicht mehr mein Vater ist. Ich will, dass er zurück kommt und alles gut wird. Aber es ist nicht alles gut. Gar nichts ist gut. Umso mehr klammerte ich mich jetzt an den Kuss. An den sanften Kuss des Mädchens, das ich so sehr liebte. Der einzige Mensch, den ich jetzt noch Familie nennen kann. Ich hoffe jedenfalls, dass ich das eines Tages tun darf. Und so, wie ich die Wärme und die Liebe dieser Person gerade genoss, genauso fehlte mir die meiner Eltern, was ein großes Loch in meinem Herzen hinterließ. So groß, dass man es nur schwer wieder füllen kann.

Draco Malfoy - If Heaven Comes To Earth Teil 3 Part 3

von DasOrakel

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz44/quiz/1474574467/Draco-Malfoy-If-Heaven-Comes-To-Earth-Teil-3-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Zum letzten Teil:

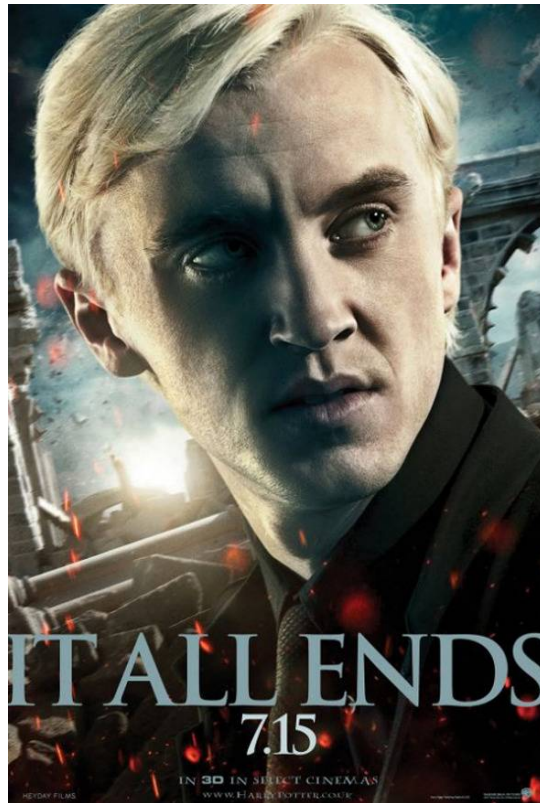
<http://www.testedich.de/quiz40/quiz/1458945189/Draco-Malfoy-If-Heaven-Comes-To-Earth-Teil-3-2>

Zum ersten Teil:

<http://www.testedich.de/quiz37/quiz/1438305050/Hogwarts-Love-Story-Teil1>

Zu meiner neuen Draco Malfoy Fanfiktion:

<http://www.testedich.de/quiz49/quiz/1501373960/Draco-Malfoy-Save-My-Heart>



Kapitel 1

Ein weiterer Knall ertönte und Amy und ich führen ruckartig auseinander. Doch wir waren nicht mehr in diesem Gang in Hogwarts, sondern an einem dunklen großen Raum aus Stein. Und es waren viele Leute hier, die dicht aneinander gedrängt standen. Wer es war konnte ich nicht erkennen, dafür war es zu dunkel. Doch den panischen Stimmen nach zu urteilen mehrere aus Hogwarts.

Eine Person neben mir verließ ihren Platz, doch sie drängte sich nicht an mir vorbei, sondern verschwand nach oben. Sarah, oder sie anderen KK. Schoss es mir durch den Kopf und ich sollte Recht behalten. Ein paar Sekunden später erschien wie aus dem Nichts eine Flamme, direkt über mir, die scheinbar von einer Hand gehalten wurde. Es war Sarahs Hand. Etwas weiter entfernt von uns stieg ein weiteres Licht auf. Wahrscheinlich von Matti, der ihrem Beispiel gefolgt war. Man konnte immer noch nicht viel erkennen, doch das, was ich erkannte reichte, um einen riesen Schock bei mir auszulösen. Ich wollte Sarah bescheid sagen, aber die fing gerade in dem Moment an zu reden. Ihre Stimme war wahrscheinlich magisch verstärkt, weil sie etwas halliger klang. ?Ok. Ich weiß, ihr seid in Panik, weil ihr nicht wisst, wo ihr seid, Angst habt, vielleicht verletzt seid oder sonst was, aber das alles hilft jetzt auch nicht weiter. Wenn mir jetzt irgendwer sagen kann wo wir sind und warum ich hier keinen Empfang hab und auch sonst kein Portal erschaffen kann, um uns wieder hier wegzubringen, wäre ich ihm sehr dankbar und der Rest hält bitte jetzt einfach mal ganz schnell seine verdammte Fresse, bevor ich wütend werde.? Alle verstummten. Keiner ?außer mir- wusste wo wir waren. Aber woher auch? Niemand außer der Familie Malfoy oder ihren Hauselfen durften den Keller

betreten 'Sarah?', fragte ich vorsichtig. 'Wir sind im Kerker von Malfoy Manor.' 'Fuck!' hörte ich sagen und es brach die allgemeine Panik aus. Doch durch eine Handbewegung und einen bösen Blick von Sarah verstummten alle wieder. 'Weißt du wie man hier wieder rauskommt?', fragte sie mich. Ich überlegte kurz und nickte dann. Ich hatte ihn immer dabei. Ihre Hand richtete sich aus mich, und ich begann zu schweben. 'Dann bring uns hier raus.' Ich nickte und stieß mich am Boden ab.

Anscheinend zu kraftvoll, denn keine zwei Sekunden später knallte ich fast gegen die Decke. Aber eben nur fast, denn Lea reagierte sofort und so stoppte ich abrupt. Trotzdem spürte ich ein leichtes Schwindelgefühl. Irgendwie schaffte ich es, mich in eine waagerechte Haltung zu bringen. 'Du brauchst dich nicht so abzustoßen Draco, du bewegst dich, wenn du einfach nur daran denkst, dich jetzt bewegen zu wollen.', erklärte Sarah und konnte ein kichern nicht unterdrücken. Ich folgte ihrer Anweisung und schaffte es tatsächlich mich irgendwie vorwärts zu bewegen. Sie folgte mir und zusammen flogen wir Richtung Kerkertür. Fliegen war nicht so schwer, wie ich es mir vorgestellt hatte, trotzdem wirkte ich neben Sarahs anmutig, sanften Bewegungen wahrscheinlich wie ein Kleinkind, das Schlafwandelte (oder eher Schlafflog). Trotzdem schaffte ich es ohne irgendwo gegen zu fliegen bis zur Tür. Dort angekommen griff ich in meinen Umhang und nach kurzem Suchen fand ich auch, was ich gesucht habe. Einen kleinen Schlüssel, mit dem man jede Tür im Malfoy Manor öffnen konnte, die Kerkertür mit eingeschlossen (Hahaha ich weiß, bestes Wortspiel xD). Obwohl ich ihn in Hogwarts nicht brauchte trug ich ihn immer bei mir. Er erinnerte mich an meine Eltern, die ich, egal wie böse sie taten und dass mein Vater noch vor wenigen Minuten zu mir gesagt hatte, ich wäre nicht mehr sein Sohn, trotzdem liebte. Mit zitterigen Händen steckte ich den Schlüssel in das Schloss und öffnete die Tür.

Kapitel 2

„Ok“, sagte Sarah, „Draco, Amy, Harry, Ron, Hermine, KK, ihr kommt mit mir. Der Rest bleibt hier und stellt bitte Ausnahmsweise mal keine dummen Sachen an, ja?“ Die restlichen Schüler protestierten, sie wollen mitkommen, mitkämpfen oder einfach nur wissen, wie sie alle hier gelandet waren. „Ok, ok. Hier. Das ist ein magischer Bildschirm, mit dem ihr uns verfolgen könnt und ja, falls uns etwas zustoßen sollte könnt ihr ihn auch als Portal benutzen, aber auch NUR dann. Und bevor ihr fragt, ja, ich finde auch raus, warum wir hier gelandet sind.“ mit diesen Worten erschuf sie etwas, das exakt wie ein Portal aussah. Der einzige Unterschied war, dass es statt den Ort wo man hinreisen wollte oder herkam stattdessen uns zeigte. Inzwischen hatten sich Harry, Ron, Hermine und Amy einen Weg durch die Menge gebahnt und auch die KK waren hergeflogen. So zogen wir die Tür ganz auf, gingen hindurch, schlossen sie wieder hinter uns und gingen die Treppe hinauf. Rauf zu meinen Eltern, rauf zu den anderen Todessern, rauf zu Lord Voldemort.

„Pscht! Seid leise, der Salon ist direkt am Ende der Treppe!“, flüsterte ich und legte oben angekommen mein Ohr an die Tür. Verdammt! Ich konnte nicht ansatzweise verstehen, über was sie redeten. „Verstehst du, was sie sagen?“, fragte Sarah. Ich schüttelte enttäuschte den Kopf. „Nagut, dann eben alles oder nichts. Zauberstäbe raus und dann heizen wir denen da oben erstmal ordentlich ein!“, sagte sie und die KK schienen ganz begeistert endlich mal Lord Voldemort kennen zu lernen. Wir anderen würden uns das sicherlich lieber sparen, aber irgendwer musste es ja machen. Als wir alle fertig waren streckte ich meine Hand aus, um die Tür zu öffnen. Ich zitterte. Ich hatte Angst, große Angst. Diese Tatsache war nicht zu übersehen. Trotzdem legte ich schließlich meine Hand auf die Klinke und drückte sie runter.

Kapitel 3

Das laute Knarzen der Tür war kaum zu überhören. Ein ganzer Tisch voller Todesser sah uns an. Hinter mir hörte ich Sarah leise Fluchen. So viel zum Überraschungsmoment also. Bella reagierte als erstes, sofort sprang sie auf und schrie: ?Avada Kedavra!? Ihr Zauberstab war dabei auf mich gerichtet und ich rechnete jeden Moment damit, endlich das sagenumwobene Jenseits kennenzulernen. Doch zu meiner Verwunderung passierte nichts. Warum bei Merlins Bart war ich nicht tot? Bella schien sich wohl das gleiche zu fragen und jagte Sekunden später schon wieder den nächsten Fluch auf uns. Doch wieder passierte nichts. Warum passierte nie was? ?Na, funktionieren Klein-Bellatrix´ Zauber nicht mehr? Das tut mir jetzt aber leid. Vielleicht solltest du sie ja mal an Klein-Voldi oder Klein-Narzissi ausprobieren.? Sarah. Hinter mir hörte ich ein leises kichern. ?Du?, sagte Bella in einem scharfen Ton. ?Was hast du getan!? ?Ich? Ich habe mich einer Technik bedient, die viele Menschen als außergewöhnlich bezeichnen würden. In gebildeteren Kreisen würde man sogar sagen, ich hätte Magie praktiziert.?, antwortete Sarah brav. Tante Bellas Gesicht war wutverzerrt: ?Du, du dürftest gar nicht hier sein. Du und deine ganze Magie, ihr dürftet gar nicht hier sein. Ihr gehört nicht in unsere Welt!? ?Und das sagt wer?? fragte Sarah interessiert. ?Ich.?, antwortete Bella bestimmt. Sarah runzelte die Stirn: ?Du? Die, die die Idee hatte meine Art von Magie zu nutzen, um ganz Hogwarts in eurem Kerker einzusperren? Nein, das glaube ich nicht. Ich glaube, du bist einfach nur Eifersüchtig, dass ich und meine Leute meine Magie besser praktizieren können als deine, denn sonst hätten wir wohl nie den Blockadezauber von der Kerkertür nehmen können, oder??. sagte Sarah mit engelsgleicher Miene. Jetzt war ich verwirrt. Welcher Blockadezauber? Egal, es gab im Moment wichtigeres. Bella schien wohl auch endlich eingesehen zu haben, dass sie diesen Kampf verloren hatte, denn sie setzte sich beleidigt wieder auf ihren Stuhl. ?Okay, hat der Rest auch noch was zu sagen, oder können wir jetzt gehen??. fragte Sarah herausfordernd. Meine Mutter erhob sich von ihrem Stuhl: ?Bist du sicher, dass du das willst, Draco?? Ich senkte meinen Blick. Ihr jetzt in die Augen zu sehen und darin den Schmerz zu sehen ihren einzigen Sohn verloren zu haben, konnte ich nicht ertragen. Also antwortete ich mit gesenktem Blick: ?Ja.? ?Gut, wenn du es so willst. Aber falls du deine Meinung änderst, dann-? ?-dann kannst du bleiben, wo der Pfeffer wächst?, unterbrach mein Vater sie. Ich traute mich zu ihr aufzuschauen. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Voller Schuldgefühle drehte ich mich sofort wieder weg. ?Okay, können wir jetzt zu dem spaßigen Teil kommen, wo ich Harry Potter töte??. fragte Voldemort ungeduldig. ?Keiner wird hier irgendjemanden töten?, sagte Sarah bestimmt. ?Tritt vor Star.?, sagte er. Sarah befolgte den Befehl von Voldemort. ?Jetzt stecke deine Hände in diese extra für dich angefertigten Goldhandschuhe. Wird Zeit, dass dir endlich mal jemand Manieren beibringt. ?Tu´s nicht, er wird dich töten!?, sagte Matti in GS (=Gedankensprache) und wir alle stimmten ihm zu. Doch sie tat so, als hätte sie uns nicht gehört, trat nach vorne zum Tisch und zog die Handschuhe an. ?Na dann kann der Spaß ja beginnen? Crutio!? ?Protego!?, schrie Sarah im selben Moment und der Fluch prallte an dem Schutzschild ab. Voldemort machte einen leicht interessierten, aber auch sehr verstörten Eindruck: ?Wie ich sehe hast du einen Zauberstab, den du nutzen kannst, obwohl du unserer Magie nicht mächtig bist. Ich schätze Weißeiche von dem alten Weißeichenbaum (Der Weißeiche aus The

Vampire Diaries) mit einem Lavakern? Wirklich sehr schwer zu machen diese Dinger, nahezu Wo hast du ihn her?? ?Als ob ich dir sagen würde, wo ich den her hab!?, sagte sie empört. ?Aber hey, Weißeiche und Lava scheint wohl zu stimmen, nicht wahr Star??. sagte Voldemort mit einem leicht belustigtem Unterton Sarah blickte ihn finster an: ?Und wenn schon. Würde eh nichts an der Tatsache ändern, dass du ein verlogener Bastard bist, den ich auf der Stelle umbringen würde, wenn ich es dürfte.? Voldemorts Nasenlöcher (kann man es überhaupt so nennen?) blähten sich vor Wut. ?Keiner ? beleidigt ? Lord ? Voldemort.? Ich spürte, wie er versuchte in meinen Geist reinzukommen. Ich rief mir den scheinbar endlosen Korridor ins Gedächtnis. Ganz am Ende des Korridors konnte man schwach ein Licht ausmachen. Ich fing an zu laufen, doch das Ziel wollte nicht näher kommen. Es war jetzt verlockend einfach aufzugeben und in eine der Nebentüren abzubiegen. Doch ich durfte nicht. Ich musste weiterlaufen, weiter gegen ihn ankämpfen! Ich steigerte mein Tempo und kam eine gefühlte Ewigkeit später bei dem hellen Licht am Ende des Korridors an. Diesmal war etwas anders: ich war mehr außer Atem als sonst, spürte sogar, wie mir Schweißperlen die Stirn runterliefen. Und das Licht war heller. Zögernd öffnete ich meine Augen. Alle starrten mich an. Auch wenn es mir in meinem Kopf wie eine halbe Ewigkeit vorgekommen war, mussten in der Wirklichkeit gerade mal ein paar Sekunden vergangen sein. Ich spürte etwas kaltes mein Gesicht langlaufen. Die Schweißperlen waren echt! Doch bevor ich mich weiter über die Schweißperlen wundern konnte, passierte schon die nächste merkwürdige Sache: Mein Arm mit dem dunklen Mal fing an zu leuchten, die Schlange wurde nun ganz von den Ranken vertrieben und stellte nur noch einen kleinen Fleck da, den man, wenn man genau hinschaute, noch als Schlange erahnen konnte. Sarah schaute mich Stirnrunzelnd an ?Wir sehen uns später deshalb. Ich muss dir was sagen?, sagte sie kurz angebunden in GS. Keiner machte sich die Mühe es laut auszusprechen, alle im Raum wussten, was gerade geschehen war. Sarah fand zuerst ihre Sprache wieder und tat so, als wäre nichts geschehen: ?Okay, da wir jetzt alles haben, können wir jetzt gehen?? Bella öffnete schon den Mund für eine bissige Bemerkung, doch bevor sie etwas sagen konnte wurden plötzlich alles Todesser wie durch Magie (gut, es war Magie) von ihren Plätzen gerissen und klebten jetzt, unfähig sich zu bewegen, an der Wand. Ganz so, als hätte man sie dort festgenagelt. ?Das heißt dann wohl ja. Wir nehmen dann den Salon für die Portale zurück, der Kerker ist ja leider gesperrt.?, sagte sie mit einem zufriedenen Unterton. ?Okay, alle die ein Portal erschaffen können machen das jetzt bitte hier, der Rest geht jetzt bitte in den Kerker und bringt die Hogwartschüler nacheinander rauf. Immer so in 10er Gruppen pro Portal.?, ordnete Sarah an. Gesagt, getan. Wenig später befanden sich alle Schüler und Lehrer wieder in der Großen Halle. Wir hatten uns auch gerade zu gehen aufgemacht, als Sarah und die anderen KK abrupt stehen blieben und sich ein letztes Mal zu den Todessern umdrehten. Alle hatten ein hämisches Grinsen auf den Lippen. ?Ach übrigens?, sagte Sarah, ?Wir haben ein kleines Abschiedsgeschenk für dich Voldemort.? Mit diesen Worten erschufen sie alle gleichzeitig große, runde Kugeln, in denen sie wohl irgendwelche Magie gebündelt hatten. Als die Kugeln ungefähr so groß waren wie ein großer Medizinball schossen sie sie alle gleichzeitig direkt auf Voldemort ab. Dann drehten sie sich wieder um und gingen ohne ein weiteres Wort mit uns durch das Portal. Wir standen nun am Eingang der großen Halle und alle guckten uns erwartungsvoll an. Professor McGonagall forderte Sarah mit einer Handbewegung auf nach vorne zu kommen und zu erklären, was genau passiert sei. ?Was war das eben??. fragte Ron in GS. ?Das waren Zauberkekeln, in die wir all unseren Hass auf ? naja ? eigentlich einfach alles

reingesteckt haben. Hilft nicht nur super zu Wut abbauen, sondern der Empfänger hat davon auch manchmal monatelang Depressionen. Bis zum Schuljahresende sollten wir also nichts mehr von Voldemort hören.? Sarah erklärte den Schülern alles, was sie wissen mussten und gab ihnen dann für den Rest des Tages frei. Sarah und ich verabredeten uns noch für drei Uhr und dann gingen sie und ihre KK wieder.

Kapitel 4

„Ich schätze, du weißt, was es mit dem merkwürdigen Leuchten auf sich hat?“, begrüßte ich Sarah an diesem Nachmittag. „Yup. Die meisten werden denken, es hat damit zu tun, dass du das dunkle Mal endgültig besiegt hast, aber du weißt selber, dass das nicht stimmt. Also, diese Ranken sind nicht einfach aus Zufall da. In meiner Magie stehen sie für das Gute. Das magische Zeichen für Gutes hat in diesem Fall also ein Zeichen für böses besiegt. Soweit, so gut. Aber das erklärt natürlich immer noch nicht das Leuchten. Also: das Leuchten war ein Anzeichen dafür, dass Magie freigesetzt wurde. Gute Magie, denn bei dunkler Magie wäre es schwarzer Rauch gewesen. Ich kann es mir nicht anders erklären, als das das Mal bewirkt hätte, dass du nun auch auf die Art meiner Magie zugreifen kannst, weil das magische Siegel, das dies verhindert gebrochen wurde.“, erklärte Sarah und musste erstmal wieder Luft holen. Ich war verwirrt. „Okay, willst du damit etwa gerade sagen, dass durch irgendeine magische Reaktion in meinem Körper bewirkt wurde, dass ich jetzt auch das machen kann, was du machst?“, fragte ich verwirrt. Sie nickte: „Also, wir haben jetzt zwei Möglichkeiten: entweder du akzeptierst es und ich bringe dir bei, wie man diese Magie anwendet, oder du lässt dir von mir das Siegel wieder herzaubern und damit deine Magie wieder zu blockieren.“ Ich überlegte kurz, dann lächelte ich: „Soll das jetzt ernsthaft eine Frage sein! Wann fangen wir mit üben an?“